Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

15.5.1890 (No. 113)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokale Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 113. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 15. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer Freitag Mittag.

Aus dem Reichstage.

Eine große Kolonialdebatte — zwei Jungfernreden — schreibt die „Berl. Tgl. R." anläßlich der gestrigen Reichstags-Verhandlung, das war genügend, um die Zuhörer, welche zahlreich die Tribünen und Logen besetzten, für ihr Ausharren in der schwülen Luft am Montag reichlich zu entschädigen. Selbst die Diplomaten- und Hoflogen waren mit Damen und Herren gefüllt, unter denen sich auch Prinz Rupprecht von Bayern befand, während die Reichsboten nicht sonderlich stark vertreten waren.

Wenn übrigens von Jungfernreden gesprochen wird, so ist dieser Ausdruck nur mit einer gewissen Einschränkung aufzufassen, insofern, als Herr v. Marschall sowohl wie Herr v. Caprivi an sich dem Reichstag nicht fremd sind, jetzt aber zum ersten Male in ihrem neuen Amte das Wort ergriffen. Der nunmehrige Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr Marschall von Bieberstein, eröffnete die Berathungen über den zu Kolonialzwecken vorgelegten Nachtragsetat mit einer längeren Rede, in welcher er, am rechten Berichterstattertische stehend, nicht so lebhaft als sonst, aber nachdrücklich und gewandt, oft geradezu rhetorisch schön sprechend, für die Vorlage eintrat.

Wir entnehmen der langen und gehaltvollen Rede im Wesentlichen Folgendes:

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Marschall: Bei der vorjährigen Forderung für Ostafrika war es aus einer Reihe von Gründen nicht möglich, festzustellen, welche Summe nach dem 1. April d. J. erforderlich sein würde. Die Frage ist an Ort und Stelle geprüft worden, und das Ergebniß derselben liegt in der Vorlage. Die Absicht ging dahin, Vergeltung zu üben für die Schäden, welche Deutschen zugefügt worden sind; ferner wollten wir den fluchwürdigen Sklavenhandel in Ostafrika unterdrücken. Die Befreiung der Bevölkerung vom Joch der Sklaverei war die Grundlage, um jene Länder dem Christenthum und der Zivilisation zuzuführen. Was bis dahin in Ostafrika Dank Ihrer Bewilligung erreicht ist, sehen Sie aus den Weißbüchern. Der Major Liebert, welcher soeben aus Ostafrika zurückgekehrt ist, wird in der Lage sein, das Einzelne mitzutheilen. Ich will nur in allgemeinen Zügen die Lage darlegen. Das Hauptereigniß ist die Gefangennahme Buschiri's, welcher am 15. Dezbr. für seine Schandthaten den verdienten Lohn empfangen hat. Die Küste ist beruhigt; die Eingeborenen sind die Alliirten Deutschlands geworden. Der Norden ist vollständig pazifizirt, der Sklavenhandel nicht blos an der Küste vollständig unterdrückt. (Beifall.) Der rückgängige Handel ist erheblich wieder gestiegen; die Einfuhr von 190,000 Mk. auf nahezu 3 Mill. Mk. gestiegen, die Ausfuhr auf 2½ Millionen Mark. (Zuruf Richter's: Und das kostet 4 Millionen? Heiterkeit.) Diese Zahlen beweisen, daß die Herren Unrecht hatten, welche das Land für nicht entwickelt hielten. Kilwa, der Hauptort des Sklavenhandels, ist gefallen und England selbst, das sonst nicht gerade sehr erbaut zu sein pflegt von deutsch-kolonialen Erfolgen, bezeichnet das als eine Wohlthat der Civilisation. Für eine Expedition in das Innere sind 200,000 Mk. erforderlich. Als Führer dieser Expedition haben wir unsern Landsmann Emin Pascha, welcher glänzendere Anerbietungen ausgeschlagen hat. Das muß zu seinem Ruhm hier gesagt werden. (Beifall.) Diese Expedition, die Emin Pascha zu führen hat, ist Gegenstand einer Reihe von Legenden geworden: man hat der deutschen Reichsregierung alle möglichen abenteuerlichen Pläne imputirt. Ich glaube, der Gedanke, als ob wir irgend die Absicht hätten, in dem Augenblicke einen großen kostspieligen Kriegszug auszurüsten nach solchen Ländern, von denen wir der englischen Regierung schon wiederholt amtlich erklärt haben, daß sie außerhalb unserer Interessensphäre liegen — dieser Gedanke entspringt zu offenbar einer etwas erhitzten kolonialen Phantasie, als daß ich nöthig hätte, darauf näher einzugehen. Zur Beruhigung aber möchte ich erklären: die Aufgabe Emin Pascha's ist keine andere, als im Innern der unbestritten uns gehörigen Interessensphäre freundliche Beziehungen mit den Eingeborenen anzuknüpfen, vor allen Dingen auch die Interessen der dort angesessenen Missionäre zu schützen. Zu diesem Zwecke begleitet ihn der bekannte Pater Schynse. (Bravo im Centrum!) Allerdings ist auch die Frage in Erwägung zu ziehen, ob und inwieweit und mit welchen Kosten etwa dort Stationen errichtet werden können zur dauernden Sicherung der Karawanenstraßen. (Bravo, rechts.) Wir bewegen uns hierbei auf der Linie, die uns die Berathungen des Brüsseler Kongresses vorzeichnen. Wir sind nach wie vor entschlossen, in unserer Kolonialpolitik speziell in Ostafrika Hand in Hand mit England zu gehen, und ich darf mit Genugthuung konstatiren, daß diese loyale Gesinnung von England erwidert wird. (Beifall.) Dabei können Zwistigkeiten an der Grenze der Gebiete vorkommen, und diese Differenzen werden von den näher Betheiligten vielleicht etwas übertrieben. Aber danach darf man sich kein Bild von unseren Beziehungen zu England machen. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, möglichst viel Terrain auf der Karte anzuzeigen, sondern das Zusammengehörige muß in seiner geographischen Gestaltung, nach seinen Verkehrsbeziehungen u. s. w. zusammenhängen und zusammenbleiben. Wir müssen dabei immer im Auge behalten, daß wir neben unseren Sonderinteressen auch die gemeinsame Aufgabe der Unterdrückung des Sklavenhandels zu verfolgen haben. (Beifall.) In diesem Sinne bitte ich Sie, an die Prüfung des Nachtragsetats heranzutreten. (Beifall.)

Ein unmittelbar nach dem ersten Auftreten des Reichskanzlers

und Ministerpräsidenten von Caprivi in den „Hamburger Nachrichten" erschienener, nicht gerade freundlicher Artikel war von der Bismarck-feindlichen Presse dem vormaligen Reichskanzler Fürsten von Bismarck auf's Konto geschrieben worden. Wie das „Deutsche Tagblatt" von unbedingt zuverlässiger Seite erfährt, ist jener Artikel in keiner Weise vom Fürsten Bismarck veranlaßt, geschweige denn geschrieben worden. Wir hoffen, daß diese Mittheilung dazu beitragen werde, die von der freisinnigen Presse erfundene Legende zu zerstören, als ob Fürst Bismarck jemals habe darauf ausgehen können, der Regierung des Kaisers und seinem Herrn Amtsnachfolger Schwierigkeiten zu bereiten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Mai.

Nachtragsetat für Ostafrika.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall theilt mit, daß nach einem gestern Abend ihm übermittelten Telegramm Lindi nach erfolgreicher Beschießung genommen und besetzt worden sei. Er betont, daß Lindi nächst Kilwa der bedeutendste Platz des Sklavenhandels an der Südküste des deutschen Schutzgebiets war.

Kommissar Major Liebert berichtet auf Grund seiner fünfwöchentlichen Anwesenheit über die Verhältnisse in Ostafrika und dessen Bodenbeschaffenheit. Er protestirt namentlich gegen die bekannte Behauptung des verstorbenen Fischer, daß das Land dort, wo es fruchtbar, ungesund, wo es gesund, unfruchtbar sei. Der Redner hebt Wißmanns Verdienste in Bezug auf die Schaffung einer Mustertruppe, welche den Arabern Furcht einflöße, sowie in Bezug auf die Anlegung von Stationen, welche sich in der erwünschten Entwickelung befänden, guter Straßen und guter Häuser, ferner die Sorge Wißmanns für die Gesundheit der Truppen hervor. Er hält die Anstellung Emin Pascha's nicht als die eines Gelehrten und Forschers, sondern als die Anstellung eines Mannes der praktischen Erfahrung für eine Sache von größtem Werthe. Er schildert sodann den Elfenbeinhandel und den Werth anderer Handelsartikel und bezeichnet die Mission als einen hochbedeutenden Faktor in der Entwickelung der Kolonien. Unsere militärische Herrschaft an der Küste Deutsch-Ostafrika's sei sicher begründet. Der Redner nimmt zuversichtlich an, das in Ostafrika angelegte Kapital werde in ungestörter Arbeit reichlichen Nutzen bringen.

Abg. v. Bennigsen: Die eben gehörten Ausführungen des Sachverständigen würden die bereits feststehende Mehrheit für die Vorlage noch vergrößern. Die Kolonien aus Furcht vor auswärtigen Verwickelungen aufzugeben, sei eine schwächliche Politik. Er bedauere, daß Bamberger von Sengen und Brennen in Bezug auf die Offiziere, die dort für die nationale Ehre kämpfen, gesprochen habe. Auch die vielgeschmähte Ostafrikanische Gesellschaft habe wenigstens das Verdienst, tüchtige Offiziere Wißmann geliefert zu haben. Wenn Bamberger jetzt anerkenne, daß die Reichsregierung jetzt nicht anders handeln könne, so müsse er auch die Mittel bewilligen. Für die Berechtigung der Kolonialpolitik spreche doch, daß alle europäischen Staaten sich unter großen Opfern an der Besitzergreifung Afrika's betheiligen. Eine große europäische Aufgabe sei in Afrika zu lösen, wovon Deutschland sich nicht ausschließen dürfe. Es sei doch erfreulich, daß der Ueberschuß nationaler Kraft und Begeisterung sich in der verhältnißmäßig harmlosen, jährlich nur einige Millionen kostenden Kolonialpolitik und nicht in gefährlicherer Weise Luft gemacht habe. Philisterhaftigkeit sei in der Kolonialpolitik so wenig

---

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (9

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Das Schwatzen und Lachen verstummte, als die jugendliche Lehrerin nun von ihrem Platze aufstand und ein kurzes Gebet sprach, dann setzten sich alle wieder, und nun begann das Surren und Schwirren der Spinnrädchen.

„So, Kinder," sagte Eva, nachdem die Arbeit gut im Gange war, „laßt uns etwas recht Hübsches singen, es spinnt sich noch einmal so gut dabei."

Das thaten die kleinen Schülerinnen denn auch sehr gern, und bald erklangen ihre frischen Stimmchen in einem der vielen melodischen Volkslieder, an denen Schweden bis zum heutigen Tage so reich ist.

Der hellerleuchtete Raum mit all' den kleinen Spinnerinnen, geschaart um die liebliche, junge Lehrerin, bot ein gar reizendes Bild, besonders für den Fremden, welcher soeben geräuschlos die Thür im Hintergrunde öffnete und lauschend stehen blieb; er kannte das liebe, alte Lied, welches man sang, so gut noch aus den Tagen seiner eigenen Kindheit. Sein schönes, bärtiges Antlitz, von heißer Sonne gebräunt, zeigte einen Ausdruck tiefer Ergriffenheit, und das Auge schimmerte feucht.

Nach dem ersten Umherschauen haftete sein Blick an Eva, welche unbefangen und voll herzlicher Freude die Schaar ihrer kleinen Schülerinnen überwachte.

Der fremde Zuschauer mochte v weit herkommen, er trug die damalige Tracht der Seeleute und schaute sich in dem längstbekannten Raume um, als müsse er denselben nach langer Abwesenheit von neuem kennen lernen.

Jetzt wandte sich das zuletzt sitzende kleine Mädchen um und schrie erschrocken auf, während sich aller Augen nach dem unbekannten Manne an der Thür richteten. Aber kaum hatte Eva denselben erblickt, als sie mit einem Freudenlaut emporsprang und ihm zueilte.

„Vetter Georg Sonderström, lieber Vetter! Seid Ihr's denn wirklich, oder täusche ich mich? Wie kommt Ihr so plötzlich hierher, während wir dachten, Ihr wäret noch in der Türkei?"

„Base Evchen! Auch ich hätte Euch nach den langen Jahren der Trennung kaum erkannt, denn Ihr seid indes zur Jungfrau erblüht. Grüß' Euch Gott, liebste Base!"

„O, Georg, wie wird sich der Vater freuen, wir sprechen gar oftmals von Euch!"

„Endlich bin ich heimgekommen, um mich auszuruhen von dem ewigen Schiffsleben und um nach Herzenslust mit Euch und dem lieben, alten Oheim zu plaudern."

„Welch' ein fröhliches Wiedersehen!"

„Er ist doch gesund, Euer Vater, Bäschen?"

„Jawohl, Dank sei unserm lieben Herrgott dafür! Aber, Herr Vetter, bleibt noch ein wenig hier bei uns, denn der Vater ist noch im Rathskeller, und wir wollen nur unser Lied beenden. Ihr gehört doch eben ganz zu uns."

Sie reichte ihm herzlich die kleine Hand, während unter seinem Blick eine helle Röthe ihr Antlitz übergoß; Kapitän Georg Sonderström, der Brudersohn von Evas Vaters, nickte ganz einverstanden bei diesem Vorschlag und rückte einen Schemel an das surrende Spinnrädchen des jungen Mädchens. Er war's zufrieden, so neben ihr zu sitzen und das schöne Gesicht betrachten zu dürfen, während die kleine Schaar mit erneutem Eifer den unterbrochenen Gesang wieder aufnahm.

Bald mischte sich sein kräftiger Bariton mit den dünnen Stimmchen, und hocherfreut nickte Eva dafür dem Vetter einen Dank zu.

Der stattliche Seemann meinte indeß, in eine andere Welt versetzt zu sein; er saß plötzlich in einem traulichen, hellerleuchteten Raum neben einem bildhübschen Mädchen und sang das alte, schwermüthige Volkslied, welches er schon von der Mutter gelernt hatte.

Mit wirklichem Bedauern hörte er endlich seine Base zu ihren kleinen Schülerinnen sagen: „So, Kinder, für heute ist unsere Stunde zu Ende. Ihr könnt heimgehen, aber kommt das nächste Mal ebenso pünktlich wie heute."

„Ja, o ja, Jungfer Eva, wir kommen!" jubelten die kleinen Mädchen; „es war ja so schön heute, — aber viel zu kurz."

Und wieder mußte die junge Lehrerin den Stimmlauf um einen Händedruck und ein Abschiedswort durchmachen, denn eher ging keines der Kinder; lächelnd stand der Kapitän dabei und schaute dem lebendigen Knäuel zu, der seine Base umringte, bis sich endlich derselbe jubelnd und lachend zur Thür hinausschob. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

um Platz, wie bei den früheren deutschen Einheitsbestrebungen. Die Gefahr einer zu weit gehenden Bethätigung der Kolonialschwärmerei bestehe in Ostafrika nicht. Möge das Verhältniß der ostafrikanischen Schutztruppe sich gestalten wie es wolle, daran sei niemals zu denken, daß deutsche Heerestheile verwendet würden. Die gestrigen Erklärungen des Reichskanzlers seien geeignet, Freunde und Gegner der Kolonialpolitik zu beruhigen.

Barth: Es sei erfreulich, daß die kühle Ruhe Caprivi's und nicht die allgemeinen Schwärmereien Bennigsens für unsere Politik maßgebend seien. Bennigsen's Rede erinnere vielfach an Ferry's Reden für das tonkinesische Unternehmen. Des Reichskanzlers Haltung billige er, nur in einem Punkte denken wir anders. Der Reichskanzler wünsche, wenn auch vorsichtig, in der Kolonialpolitik vorzugehen; die freisinnige Partei wünsche ein langsames Zurückgehen auf den Ausgangspunkt und sei bereit, die Liquidationskosten zu bewilligen; für eine Eroberungspolitik könnten sie nichts hergeben. Major Liebert sei zu begeistert; er möge doch seine Ueberzeugung, daß sich die Kapitalanlage in Ostafrika sicher rentire, der Ostafrikanischen Gesellschaft beibringen, dann brauchten deutsche Steuerzahler nicht mehr herzuhalten. Man rühme die Mission so sehr, doch sei die Wirksamkeit der Missionen stets gescheitert; in Afrika könne die Bibel mit dem Koran nicht konkurriren. Die Sklaverei könne nur durch Veränderung der Kommunikationseinrichtungen Afrika's beseitigt werden; der Eisenbahnbau sei das beste Mittel gegen die Sklaverei, vielleicht verlangten die Kolonialschwärmer auch noch diese Eisenbahn auf Staatskosten. Wir müssen uns bestreben, das Ostafrikanische Unternehmen auf Privatschultern abzuwälzen.

Radziwill polemisirt gegen Barth und empfiehlt die Vorlage.

Windthorst: Bei dem Vorgehen in der Kolonialpolitik sei die Rücksicht auf die nationale Ehre maßgebend; man dürfe nicht zugeben, daß die deutsche Flagge an irgend einem Punkte beschimpft werde. Dann vertheidigt Redner die Missionen und Missionäre gegen die sozialdemokratischen Angriffe.

Vollmar: Er halte das Christenthum für ein »fable convenue«; das Christenthum habe die Sklaverei auch in Europa nicht beseitigen können. Er habe nichts dagegen, wenn die Missionäre nach Afrika gingen, nur verbitte er sich eine gewaltsame Bekehrung, ebenso widerspreche er dem gestern eingegangenen Antrage Stöcker's, der gesonderte Jagdgehege für die Konfessionen fordere. Windthorst habe kein Recht, den Sozialdemokraten autoritativ den Text zu lesen; Windthorst werde mit den Sozialdemokraten trotz seiner Klugheit nicht fertig werden, ebenso wenig wie früher Andere.

Die Vorlage geht an eine Kommission.

Morgen Militärvorlage.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 13. Mai.

57. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertische: Staatsminister Dr. Turban, Geh. Referendär Frey.

Vor Eintritt in die Tagesordnung, die sich heute mit der Berathung der Berichte der Budgetkommission über das Spezialbudget des großh. Ministeriums des Innern für 1890/91 u. z. Tit. 7—8 der Ausgaben, Tit. 3—6 der Einnahmen. Berichterstatter Abg. Lauck. Tit. 19 der Ausgaben, Tit. 10 der Einnahmen. Berichterstatter Abg. Bassermann, beschäftigt, bringt Staatsminister Dr. Turban einen großherzoglichen Erlaß zur Kenntniß der Kammer, wonach der Gesetzentwurf über die Gehalts-Ordnung nunmehr fertig gestellt ist und vorerst der 2. Kammer vorgelegt wird.

Abg. Gerber verliest eine Notiz des kathol. Kirchenblattes, wonach dasselbe weder offiziellen noch offiziösen Charakter trägt, gänzlich unabhängig vom erzbischöfl. Ordinariat ist, auch in keinerlei Verbindung mit den Beamten desselben steht.

Abg. Bassermann konstatirt, daß 3—4 sogen. Amtsverkündiger dieselbe Erklärung bezüglich der großh. Regierung abgegeben haben und für den politischen Inhalt allein den betr. Redakteur verantwortlich machen.

Bei Eingang in die Tagesordnung berichtigt der Berichterstatter Abg. Lauck zunächst einige Rechnungs- und Druckfehler im Bericht der Budgetkommission über das Budget des großh. Ministeriums des Innern, Tit. 7, 8, 14 und 15 der Ausgaben, Tit. 3, 4, 5 und 6 der Einnahmen.

Zu Position 12 „Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim" ergreift Abg. Marbe das Wort und beklagt sich, daß die Kapelle in der betr. Anstalt den Altkatholiken eingeräumt worden sei, wodurch es den röm. Katholiken nicht mehr möglich sei, ihren Gottesdienst abzuhalten. Dadurch, daß dem röm.-kath. Geistlichen der Zutritt zu den Pfleglingen und dem Wartepersonal verboten worden sei, hätten solche Schaden an ihrem Seelenheil erlitten und somit gerechten Grund zu Beschwerden. Seit 1882 sei es allerdings etwas besser geworden. Es werde sich im Hinblick auf das vorwiegend kath. Element in der Anstalt fragen, ob es nicht gerathen wäre, den Altkatholiken die Anstaltskapelle zu entziehen oder den Katholiken einen Saal einzuräumen, in dem sie ihren Gottesdienst abhalten könnten. Nur so werde man den Pfleglingen, dem Wartepersonal und ihren Angehörigen gerecht werden.

Geh. Referendär Frey weist Eingangs seiner Rede darauf hin, daß die Hauskapelle Eigenthum des Staates ist und daß keiner Kirche ein Recht auf Benutzung desselben zustehe. Bis zum Jahre 1874 sei der Gottesdienst simultan gewesen. Nach Bildung einer altkatholischen Gemeinde habe diese um die Erlaubniß gebeten, die Kapelle mitbenützen zu dürfen, was ihr gestattet worden sei. Die röm. Katholiken hätten darauf hin den Gebrauch der Kapelle für ihre gottesdienstlichen Verrichtungen für unzulässig erklärt. Der Abg. Marbe behaupte, es sei dem römisch-katholischen Geistlichen der Zutritt verwehrt worden. Er müsse sein Bedauern darüber aussprechen, daß Marbe so leicht darüber weggegangen sei, ohne sich über die Gründe dieser Maßregel auszusprechen. Der betr. Geistliche habe es als seine Aufgabe betrachtet, die Pfleglinge und das Wartepersonal zu verhetzen und zu beunruhigen, und nachdem er die Erklärung verweigert habe, mit der Hetze aufzuhören, erst dann sei ihm der Eintritt verboten worden. Von da ab sei der römisch-katholische Gottesdienst nicht mehr aufgenommen worden, dagegen seien einem andern, der eine Friedenserklärung abgegeben habe, obwohl er die Erlaubniß seiner Oberen nicht erhalten habe, die römisch-katholische Pastoration erlaubt worden. Auf eine Kränkung der römischen Katholiken sei es selbstverständig nicht abgesehen gewesen, nach wie vor sei ihnen freigestellt worden, den altkatholischen Gottesdienst zu besuchen, sie hätten aber keinen Gebrauch von dieser Ermächtigung gemacht. Es sei der Wunsch angeregt worden, ein Lokal für die röm. Katholiken ausfindig zu machen. In Folge Ueberfüllens der Anstalt sei das bis jetzt nicht möglich gewesen. Ob jetzt der geeignete Zeitpunkt gekommen, ist noch nicht gewiß. Jedenfalls behalte sich die Regierung vor, geeignete Maßregeln zu treffen.

Abg. Henning tritt den Marbe'schen Ausführungen bei. In der Anstalt befinden sich ⅔ Katholiken und ⅓ Protestanten, Altkatholiken sehr wenige. Von den ersteren hätten mehrere darüber Klage geführt, daß ihr Seelenheil geschädigt sei. Der betr. Geistliche habe keine Hetze betrieben, sondern seine Pflicht gethan.

Abg. Gerber ist derselben Meinung. Es sei jetzt in der Anstalt etwas besser wie früher. Der fragliche Geistliche sei aber nicht allein in seinen Gefühlen gekränkt, sondern auch persönlich geschädigt worden. Sein Gehalt sei ihm eingehalten und entzogen und so sei ihm im Lauf der Jahre ein Schaden von 13 bis 14,000 M. verursacht worden, lediglich weil der Geistliche seine Pflicht gethan habe und weil er die röm. Katholiken von etwas abgehalten habe, was er für sündhaft halte. Der brave Mann habe sich nie über den Geldverlust, sondern lediglich darüber beklagt, daß ihm die katholische Seelsorge unmöglich sei. Der Redner schiebt die Schuld an diesen Zuständen dem altkatholischen Direktor in die Schuhe. Trotzdem nun eine Besserung eingetreten, sei der Zustand noch überaus traurig und erheische baldige Abhilfe.

Geh. Referendär Frey; Wenn vielleicht bei der Schilderung des Treibens des von ihm erwähnten katholischen Geistlichen der Ausdruck Verhetzungen etwas unangenehm berührt habe, so rectifizire er denselben dahin, daß die Bearbeitung der Gemüther die Kranken beunruhigt und eine Störung der Disziplin herbeigeführt hätte. Von 14 katholischen Wärterinnen, die sich geweigert hätten, die Pfleglinge in die Kirche zu begleiten, seien 12 ausgetreten. Ganz entschieden müsse er Verwahrung dagegen einlegen, als ob die Einführung des Altkatholizismus auf persönliches Betreiben des Direktors erfolgt wäre.

Abg. Gsell bedauert, daß Abg. Gerber die Sache angeregt habe. Er hätte sie gehen lassen oder früher anregen sollen, da die Frage demnächst ausgeglichen sein werde.

Abg. Marbe kommt noch einmal auf die angeblichen Verhetzungen zurück und nimmt die 12 Krankenwärterinnen in Schutz. In dieser Sache binde den Katholiken eine Gewissenspflicht, er sei nicht frei. Wenn behauptet worden, die Kapelle sei Staatseigenthum, so behaupte er, daß die Kirchengewalt den Eigenthümer in gewissen Rechten beschränken müsse. Er sei übrigens erfreut durch die Erklärung von der Regierungsbank, daß abgeholfen werde.

Abg. Fieser hält eine Erklärung von der linken Seite des Hauses über die Frage für nothwendig. Die Stellung des Staates in der Sache sei sonnenklar und das Verhalten der Regierung ein durchaus korrektes und entgegenkommendes. Die fragliche Kapelle sei nie zu öffentlichen Kultuszwecken bestimmt gewesen und nur, um sie in ganz unberechtigten Vorurtheilen zu schonen, sei den römisch Katholiken die Mitbenutzung erlaubt worden. Ein Grund zur Beschwerde liege absolut nicht vor, sofern man sich auf den Standpunkt des öffentlichen Rechts und nicht auf den extremkatholischen stelle. Der Abg. Marbe betrachte eben Alles durch die römisch-katholische Kirchenbrille. Das Urtheil des Vertreters der Regierung sei vollständig zutreffend, denn die Regierung war nicht allein berechtigt, sondern verpflichtet, so zu handeln, wie sie gethan.

Abg. Frank schildert den Direktor der Pforzheimer Heil- und Pflegeanstalt als guten Katholiken, daß Pfarrverweser Christ gemaßregelt worden, habe seinen guten Grund. Uebrigens seien mehrere Wärter und selbst der Oberwärter altkatholisch geworden.

Abg. Hug glaubt, die rechtliche Seite des von Fieser zitirten Altkatholischen Gesetzes beleuchten zu sollen und stellt sich auf den Standpunkt der Majorität der Katholiken der Anstalt.

Präs. Lamey: Wenn man so rede, höre jeder Rechts-Standpunkt auf.

Abg. Fieser: Hug habe ihn offenbar mißverstanden, da die Anstaltskapelle mit dem Altkatholikengesetz absolut nichts zu thun habe. Wenn die röm. Katholiken nicht hinein wollten, so sollen sie eben außen bleiben.

Abg. Lauck freut sich über die Erklärung des Regierungskommissärs, wornach derselbe den Ausdruck Verhetzung zurückgenommen habe und bedauert, daß Abg. Fieser denselben aufrecht erhalte. Würde der Abg. Fieser den Pfarrverweser Christ gekannt haben, so hätte er den Ausdruck sicher nicht gebraucht.

Abg. Straub und Genossen bringen einen Antrag ein bei Position 17, Gehalte, die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Die Budgetkommission hatte statt der beantragten 18 und 10 etatmäßigen Stellen von Wärterinnen und Wärter immer nur 15 und 5 als erforderlich erachtet.

Geh. Ref. Frey begründet eingehend die Regierungsvorlage und bittet dem gestellten Antrag zuzustimmen. Redner weist auf die Beschwernisse und Gefahren des Dienstes hin, die ein zuverlässiges Personal verlangen. Das einzige Mittel erprobte Angestellte festzuhalten, bestehe in der etatmäßigen Anstellung derselben.

Abg. Straub begründet den Antrag und betont, daß die Gründe wesentlich dieselben seien, wie sie von der Regierung dargestellt seien. Redner betont besonders, wie schwer es sei, tüchtige Wärter zu erhalten, deren Dienst ein ebenso schwerer wie verantwortungsvoller sei.

Nach längerer Debatte an der sich die Abgg. Kiefer, Lauck, Friderich, welch' letzterer den Antrag bekämpft, da es Aufgabe der Kammer sei, die Zahl der etatmäßigen Stellen zu verringern, wie es bei Schaffung des Beamtengesetzes ausgesprochen, betheiligen, vertheidigt

Staatsminister Turban die Forderung der Regierung, die dem Bedürfniß der Anstalten entspreche.

Der Antrag des Abg. Straub und Genossen, der sich auch auf die Anstalten Illenau und Emmendingen erstreckt, wird angenommen.

(Schluß folgt.)

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Caprivi's Rede.) Die Morgenblätter anerkennen sämmtlich die vollendete höfliche Form der gestrigen Rede Caprivi's. — Die Berliner Korrespondenten der „Morning-Post" und der „Times" preisen den „staatsmännischen Stil" der Rede des Reichskanzlers Caprivi über die deutsche Kolonial-Politik. Die „Morning-Post" sagt, der Kaiser sei wegen seiner Wahl zu beglückwünschen. — Abg. Stoecker brachte im Reichstag den Antrag ein, die Regierung um Maßregeln zu ersuchen, durch welche bei der Festhaltung des Grundsatzes der Parität das gleichzeitige Wirken der Missionare verschiedener Konfessionen in den Schutzgebieten verhindert wird; ferner erneut zu erwägen, ob und wie der Handel mit Spirituosen in den Kolonien eingeschränkt oder verboten werden könne. — Der „Kreuzztg." wird aus Sansibar gemeldet, daß Bana Heri seine Mannschaften entlassen, 100 Träger für die Expedition Emin Pascha's gestellt hat und mit Geldmitteln Wißmanns Saadani wiederaufbaut, auch eine Moschee errichtet. — Ehlers geht gesundheitshalber nach Kaschmir und macht von dort eine Reise um die Welt. — Freiherr von Gravenreuth ist am 22. April nach Europa abgereist; er soll eine hervorragende Stellung in den westafrikanischen Schutzgebieten übernehmen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 13. Mai. (Verurtheilt.) Im Prozeß Warnebold lautet das Urtheil gegen Warnebold auf 2½ Jahr Gefängniß, auf die acht Monate Untersuchungshaft angerechnet werden, gegen Haspelmath auf 2¼ Jahr Gefängniß, worauf 9 Monate angerechnet werden, gegen Lübky auf einen Monat Gefängniß, der als verbüßt erachtet wird, gegen Kochanowski auf 30 Mark Geldbuße. Lax und Grabowski wurden freigesprochen.

Kreuznach, 12. Mai. (Vom Blitz erschlagen.) Bei dem vorgestrigen Gewitter, das über Neubamberg zog, erschlug der Blitz den Lehrer Ph. Defordt, der auf dem Heimweg von der Aushebung in Alzey begriffen war.

Mainz, 12. Mai. (Erschlagen.) Heute Nacht wollten Soldaten, die ihren Urlaub überschritten hatten, an der sog. Eisgrubekaserne über die Mauer steigen, wurden aber dabei von dem wachehabenden Militärposten ertappt. Einer der Soldaten zog nun sein Seitengewehr und schlug nach dem Posten, worauf letzterer mit seinem Gewehr einen so gewaltigen Hieb nach dem Kopf des Soldaten führte, daß der Mann lebensgefährlich verletzt nach dem Militärlazareth verbracht wurde, woselbst er wenige Stunden später starb.

München, 13. Mai. (Pfarrer Kneipp.) Dem wegen seiner Laienkuren mit Wasserbehandlung in klerikalen Kreisen und von Anhängern des Naturheilverfahrens in Südbayern und darüber hinaus vielgepriesenen Pfarrer Kneipp in Wörishofen (Schwaben) ist nach Mittheilung eines hiesigen Hauptanhängers vom Augsburger Bischof bedeutet worden, seine Kuren einzustellen oder aufs Aeußerste zu beschränken.

Hattungen, 11. Mai. (Tartarennachricht.) Eine große Aufregung bemächtigte sich vorgestern Morgens der mit dem Frühzuge von Barmen kommenden Reisenden, als denselben, den Bahnhof Sprockhövel passirend, die Hiobspost mitgetheilt wurde, daß die ganze preußische Armee auf Kaiserlichen Befehl alarmirt sei und thatsächlich waren im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs Plakate des Inhalts angeschlagen, daß sich Jeder noch nicht 42-jährige Mann vorzubereiten und seine Familien-Angelegenheiten zu ordnen habe, da er in kürzester Frist sich der Gestellungsordre zu gewärtigen habe. Jedenfalls wird die von den zuständigen Behörden einzuleitende Untersuchung Aufklärung über die Person des Urhebers dieser Tartarennachricht bringen.

Kopenhagen, 13. Mai. Das russische Kaiserpaar wird Ende Juli hier erwartet.

Lemberg, 13. Mai. Die russischen Grenzschlösser Smorgow und Luck werden für den Empfang des Zaren und des deutschen Kaisers anläßlich der podolischen Manöver hergerichtet.

Zur Arbeiterbewegung.

Hamburg, 13. Mai. In der verflossenen Nacht fanden, nachdem in Folge des Strikes die Gasbeleuchtung fast gänzlich erloschen war, arge Straßentumulte statt.

Allerlei Mob und Straßenjungen durchzogen johlend und lärmend die starkbelebte Steinstraße, molestirten ruhige Passanten, attaquirten die Pferdebahnen mit Steinwürfen u. s. w. Die Konstabler zu Fuß und zu Pferde schritten ein, stellten die Ruhe her und zerstreuten die Massen in den Seitenstraßen, wobei verschiedene Verwundungen vorkamen. Um Mitternacht war Alles ruhig. Die eigentlichen Arbeiterkreise waren an dem Tumult nicht betheiligt. Man erwartet Verstärkung der Militärbesatzung, es heißt, durch Lauenburger Jäger.

Hamburg, 13. Mai. Um 12½ Uhr Nachts wurde die öffentliche Gasbeleuchtung eingestellt; bis dahin hatte das Gas nothdürftig gebrannt. Abends sandte die Stadtverwaltung der Gasanstalt hundert Arbeiter von der Straßenreinigung. Viele Läden wurden frühzeitig geschlossen. Die Direktion fordert die Konsumenten auf, im Falle plötzlichen Erlöschens der Flammen die Hähne sorgsam zu schließen. Im Stadttheater theilte der Regisseur mit, falls die Beleuchtung plötzlich versagen werde, sei für genügenden Ersatz gesorgt.

Prag, 13. Mai. Nachts herrschte in Karolinenthal, Lieben und Hollechowitz Ruhe. In Lieben lagerte die ganze Nacht ein Zug Dragoner vor dem Schloß. Heute früh wurde eine Kompagnie Jäger dahin beordert. Vor den einzelnen Fabriken patrouilliren Sicherheitswachtleute mit aufgepflanzten Bajonetten. Tausende der Strikenden durchziehen in Sonntagskleidern die Hauptstraßen Prags.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

In Venedig sind am Dienstag voriger Woche 16 adelige junge Damen aus einem vornehmen Konvikt heimlich entwichen und zwar über die Lagune, wobei sie in Ermangelung einer Gondel das Wasser durchschritten haben müssen. Die Angehörigen der Mädchen sind trostlos, zumal es bisher nicht gelungen ist, die abenteuerlustigen Jungfrauen wieder zur Stelle zu schaffen. — In Winikon bei Luzern ermordete nnd beraubte ein 42jähriger Mann, Namens Kaufmann, seinen Vater. Er tödtete ihn durch 14 Beilhiebe, verbarg den in einen Sack eingenähten Leichnam in dem Schweinetrog des Nachbarhauses, das er Nachts anzündete. Der Thäter gestand bereits sein Verbrechen ein. — In Paris wurde in dem Hause Rue de Provence Nr. 11 eine gewisse Marie Gagnol, ein 25jähriges Mädchen der Demimonde, in ihrem Blute schwimmend auf dem Teppiche vor dem Bette liegend aufgefunden. Der Kopf war durch zahlreiche Stiche, die offenbar von einem Stockdegen herrührten, entstellt. Das Opfer lebt noch, schwebt aber in Todesgefahr und ist unfähig zu sprechen. Ein blutiges Flanellhemd mit den Initialen eines Mannes, augenscheinlich des Thäters, wurde am Orte des Verbrechens gefunden. Der Sohn einer bekannten Familie, der zu Marie Gagnol in intimen Beziehungen gestanden, ist der That verdächtig. — Die Singer'sche Nähmaschinenfabrik in Elizabeth (New-Jersey) ist niedergebrannt. 3000 Arbeiter werden brodlos. Der Verlust wird auf über 1,000,000 Dollars geschätzt. — In Liverpool schnitt die Frau eines Zollbeamten ihren 3 Kindern im Alter von 9 Monaten, 2 und 4 Jahren mit einem Rasirmesser den Hals ab und versuchte dann selbst ihrem Leben auf gleiche Weise ein Ende zu machen. Die Frau lebt noch, wird aber wahrscheinlich sterben. — Westlich von Jamestown auf der Insel St. Helena stürzte am 1. Mai Nachts eine 108 Fuß lange, 25 Fuß hohe und 11 Fuß dicke Felsmasse ein. Neun Personen wurden in ihren Betten schlafend zermalmt, während Andere kaum erkenntlich aus den Trümmern hervorgezogen wurden. Die Besatzung des bei St. Helena liegenden Kriegsschiffes „Archer" half wacker mit, die unter dem Gestein Begrabenen an's Tageslicht zu fördern.

s. Karl Hoff †.

Karlsruhe, 14. Mai 1890.

Gestern Mittag erlag Prof. Karl Hoff einer Lungenentzündung. Ein plötzlicher Tod entriß ihn einem glücklichen Familienleben und einer künstlerischen Thätigkeit, die noch so reiche Früchte hätte bringen können; ein Verlust, wie ihn die deutsche Kunst und speziell Karlsruhe wohl seit Lessings Tod nicht wieder erlitten.

In seltener Weise verwob Hoff einen gesunden Naturalismus mit tiefer Poesie und feinster Empfindung. Auch gehörte er zu den Künstlern, die glänzende malerische Leistungen bei hoher Geistesbildung mit gediegenen dichterischen Erzeugnissen vereint hervorbrachten.

Karl Hoff wurde am 8. Sept. 1838 in Mannheim geboren. Er besuchte von 55—58 die hiesige Kunstschule, die damals unter Schirmer erst im Entstehen begriffen war, als Schüler von diesem und Descoudres; ging von da nach Düsseldorf, wo er unter Vautier bis 61 studirte und dann, nachdem er sein erstes epochemachendes Bild: „Zigeuner vor dem Ortsvogt" ausgestellt, größere Reisen durch Frankreich, Italien und Griechenland machte.

Nach seiner Rückkehr ließ er sich in Düsseldorf häuslich nieder, wo in rascher Folge Bild auf Bild entstand. Sie sind zu zahlreich, um sie alle aufzuzählen; auf den „Winkeladvokat" hin wurde er Ehrenmitglied der Akademie in Rotterdam.

1866 folgte die große figurenreiche „Rast auf der Flucht" aus der Zeit Ludwig XIV., ein ernstes und stilvolles Bild von guter Charakteristik und feiner Farbe.

1872 erwarb er sich die Medaille für Kunst in Berlin, ein Jahr später eine gleiche auf der Weltausstellung in Wien. 1875 vollendete er die „Taufe des Nachgeborenen", die jetzt eine Hauptzierde der Berliner Nationalgalerie bildet; ein äußerst vornehmes repräsentirendes Bild in brillanter Technik gemalt. Noch tiefer ergreifend ist das im Besitz der Dresdener Galerie befindliche „Des Sohnes letzter Gruß" (1878), ein der Romantik des 17. Jahrhunderts entlehnter intimer Vorgang, von vollendeter Noblesse und überaus fein gestimmtem Kolorit.

1880 folgte „vor dem Ausmarsch"; 1886 war er auf der Jubiläums-Ausstellung in Berlin durch das große Figurenbild „zwischen Leben und Tod" vertreten, das auch sofort in den Besitz unserer hiesigen Galerie überging, glänzend genug vertreten. „Der Abschied des Geusen", das vor einigen Jahren entstand und verwandte Anklänge an das Dresdener Galeriebild zeigt, kam nach Amerika in Privatbesitz.

Im Laufe der Jahre sehen wir das landschaftliche Element in Hoff's Bildern immer stärker und immer vollkommener durchgebildet hervortreten; es sind auch keineswegs allein seine großen figurenreichen Kompositionen, die seine Bedeutung ausmachen, sondern gerade die so überaus poetischen, oft nur kleinen, aber immer entzückenden Landschaftsbilder, wie die verschiedenen „Herbststimmungen" oder „Frühlingsstimmungen", »primula veris« u. dergl.

Seine letzte künstlerische That ist sein großes Bild „Landung", das jetzt im Kunstverein ausgestellt ist — sein Schwanengesang. Es ist ein kalter neblicher Wintertag; ein schmaler Flußarm; auf ihm ein Nachen mit einem Priester im Meßgewand, welcher sicherlich einem Sterbenden die letzten Sakramente bringen will, landet gerade eben an dem mit Gestrüpp bewachsenen Ufer. Es ist ein ernstes trauriges Bild — lebenswahrer als je ein Bild von ihm.

Wie als Künstler, so war Hoff auch als Mensch eine achtunggebietende Erscheinung von liebenswürdig geistvoller Art. Tiefgründig angelegt brachte er den weitesten Kreisen menschlicher Geistesthätigkeit ein warmes Interesse entgegen. Er war noch im Aufsteigen begriffen, als ihn der Tod uns entriß. —

Badische Chronik.

△ **Hagsfeld,** 13. Mai. (Einsturz.) Ein hiesiger Einwohner läßt eine Düngerstätte auf seiner Hofraithe errichten und wurde heute mit der Grabarbeit durch hiesige Maurer begonnen. Kaum hatten dieselben heute Mittag den Platz verlassen, so stürzte die vordere Wand von der angrenzenden Stallung ein und setzte die Bewohner des Hauses in nicht geringe Angst. Hätten die Maurer Vorsichtsmaßregeln gebraucht, so wäre dies nicht vorgekommen; es wird denselben die ganze nachlässige Herstellung jedenfalls zur Last gelegt, da sie von dem Eigenthümer darauf aufmerksam gemacht wurden. Zweifellos hätten die Maurer, wenn der Einsturz nicht gerade zur Mittagszeit erfolgt wäre, diese Unachtsamkeit mit dem Tode büßen müssen.

⊙ **Spechbach,** 12. Mai. Gestern in der Frühe erfreute uns der Militär- und Gesangverein Dilsberg durch einen Besuch dahier. Dieselben waren mit Fahnen und Musik hier angekommen und bezogen das Gasthaus „zum Lamm". Es war eine stattliche Anzahl Krieger und Sänger, es mögen ihrer 70 Mitglieder gewesen sein. Nach Beendigung der beiden Kirchen fand sich sofort der Militärverein Spechbach bei den Kameraden von Dilsberg im „Lamm" ein. Hier wechselten schöne Musikvorträge mit Vorträgen des Gesangvereins Dilsberg ab und so verliefen die geselligen Stunden nur allzu rasch und mahnten an den Aufbruch für die Dilsberger Kameraden, da dieselben ihre Tour noch weiter fortzusetzen gedachten. Bevor sie abzogen, sprach der Vorstand von Dilsberg seinen Dank für die freundliche Aufnahme in Spechbach aus. Der Verein Dilsberg setzte nun gegen halb 12 Uhr seine Tour fort, um noch in den Orten Wimmersbach und Neckarhausen sich einen vergnügten Abend zu bereiten.

* **Von der Bergstraße,** 12. Mai. Die Maikäferplage, über welche dieses Jahr überall geklagt wird, ist in hiesiger Gegend besonders groß. Schon im Eisenbahnwagen kann man sich überzeugen, wie das junge Grün zu Seiten des Bahnkörpers abgefressen ist. Bei einem Spaziergang, welchen wir gestern durch die „Wolfsschlucht" nach dem „Fürstenlager" unternahmen, fanden wir den Weg von lebenden und todten Maikäfern wie besäet. Dieselben schwirren am hellen Tage schaarenweise in der Luft herum und sitzen dicht gedrängt auf den Bäumen.

Kirchardt, 13. Mai. Der Wonnemonat Mai, welcher mit seiner warmen Witterung günstig auf unsere Fluren einwirkt, scheint auch bei manchem Landmann großen Durst hervorbringen zu wollen. So wurde in unserem Orte von einem jungen Landwirth an einen Bierbrauer ein Grundstück in der Größe von 22—24 Ar zu folgenden Bedingungen verkauft: Der Verkäufer erhält ein Jahr lang jeden Tag 7 Glas Bier (4/10 Liter), jeden Sonn- und Feiertag 8 Glas, was im Ganzen ungefähr 2615—2620 Glas Bier ausmacht. Der eigenartige Kauf wurde gestern noch zu Protokoll genommen.

* **Eberbach,** 13. Mai. J. G. H. die Prinzen Wilhelm und Karl sind heute mit dem 1 Uhrzug wieder hier angekommen, nahmen in Bohrmann's Hotel das Diner ein und fuhren später mittelst Droschke nach Mudau, um dort Jagden abzuhalten.

* **Baden-Baden,** 13. Mai. Gestern Vormittag 11 Uhr fand in feierlicher Weise die Eröffnung des neuen Großh. Landesbades statt, das nach den Plänen des Oberbauraths Dr. Jos. Durm in Karlsruhe erbaut wurde. Das Landesbad dient als Ersatz für das frühere Armenbad, an dessen Stelle künftig das Frauenbad stehen wird. Der architektonisch schöne Monumentalbau des Landesbades erhebt sich inmitten einer landschaftlich reizenden Scenerie an der sogenannte Seufzer-Allee. Wie das Aeußere eine behagliche Opulenz zeigt, so auch die innere Einrichtung, welche nichts gemein hat mit dem stereotypen Charakter derartiger Anstalten. Die Ausstattung ist in den unteren Stockwerken eine komfortable, wie man sie nur in besseren Hotels zu finden gewohnt ist, in den oberen Stockwerken einfacher, aber praktisch und, was der große Vorzug ist, anheimelnd. Während das frühere Armenbad nur 67 Pfleglingen Aufnahme bot, können in dem Landesbad deren 100 untergebracht werden. Das Gebäude hat eine Männer- und eine Frauenabtheilung und die Trennung der Geschlechter ist auch im gemeinsamen Speisesaal durchgeführt. Im Erdgeschoß liegen 12 Bäder, je 6 in der Männer- und Frauenabtheilung, und in dem oberen Stockwerke befinden sich noch einige Bäder, welche an Zimmer anstoßen und für hilflose Kranke bestimmt sind. Es ist auch Einrichtung für Heißluft- und Dampfbäder getroffen, doch werden diese erst mit Fertigstellung des Frauenbades, etwa in 2 Jahren, in Betrieb gesetzt werden. Der gestrigen Eröffnungsfeier wohnten die Behörden, welche mit der Errichtung der Anstalt Beziehung hatten, sowie eine Anzahl sonstiger Geladener bei. Der Landeskommissär, Herr Ministerialrath Hebting, übergab die Anstalt Namens der Regierung dem Betrieb und der Obhut der Großh. Badeanstaltenkommission.

△ **Hartheim a. Rh.,** 12. Mai. Heute Abend 4 Uhr schlug der Blitz im nahen Feldkirch in das dortige, sehr umfangreiche Oekonomiegebäude der Pfarrei und es brannte dieses innerhalb einer Stunde vollständig nieder. Ein ziemlich großer, eingemietheter Futtervorrath soll ein Raub der Flammen geworden sein; lebendes Inventar befand sich nicht im Gebäude.

? **Hornberg,** 13. Mai. Am gestrigen Montag Abend stürzte der etwa 42jährige verheirathete Reinhard Köpfer, Arbeiter in der Wirth'schen Uhrenfabrik dahier, so unglücklich von dem sogen. „Felsenfräulein" (einem Felsgebilde am Wege in das Frombachthal), in dessen Nähe er sich mit seinen Kollegen bei einem Faß Bier aufgehalten hatte, daß er sofort todt war.

* **Lahr,** 12. Mai. Die mit der Ausschußversammlung des Landesgartenbau-Vereins verbundene Obst- und Beerenwein-Ausstellung war von etwa 50 Ausstellern mit gegen 150 Flaschen der verschiedensten Sorten beschickt. Am Samstag trat das Preisgericht unter dem Vorsitz des Geheimen Hofrath Herrn Dr. Neßler zu seiner schwierigen Aufgabe zusammen. Am Sonntag Vormittag um 11 Uhr wurde dann die Ausschußversammlung im Rathhaussaale eröffnet und die angesetzte Tagesordnung erledigt. Als für Lahr besonders wichtig seien die Verhandlungen über eine im Spätjahr hier zu veranstaltende Obst- und Gemüse-Ausstellung genannt. Um 1 Uhr fand das gemeinschaftliche Mittagessen im Kasinosaale statt. Die Ausstellung der Weine war im Vorsaale arrangirt und konnte man daselbst auch die zu vertheilenden Preise, vier erste, in geschmackvollen Weinservicen, sowie sechs zweite, in Römergläsern bestehend, bewundern. Außerdem wurden noch Diplome ertheilt. Herr Ministerialrath Buchenberger machte das Urtheil des Preisgerichts bekannt. Dasselbe ist folgendes: 1. Preise: Adolf Ullrich in Lahr, 1885er Johannisbeerwein; Adolf Dillmann in Karlsruhe, 1889er Heidelbeerwein; Karl Huck Sohn in Lahr, 1880er Johannisbeerwein; Eugen Haberer in Waldshut, 1882er, 1887er und 1888er Johannisbeerwein. 2. Preise: F. W. Nerpel in Bruchsal, 1885er Johannisbeerwein; Karl Wagner in Haslach, 1887er und 1889er Stachelbeerwein; C. O. Huber in Görwihl, für stärkeren und schwächeren Heidelbeerwein von 1889; Adolf Stierle in Sinsheim für Johannis- und Brombeerwein; S. Hagenbusch in Radolfzell für verschiedene Obstweine; L. Niederheiser in Rappenau für 1887er Johannisbeer- und 1888er Heidelbeerwein. Diplome: Frau Fr. Haupt in Lahr für Heidelbeerwein; L. Eberling, Hofgärtner in Mainau, für 1887er Johannisbeerwein; Obersteueraufseher Spitzmesser in Rappenau für 1889er Johannisbeerwein; Dr. Hirtler in Lahr für 1889er Johannisbeerwein; H. Stähle in Lahr für 1888er Johannisbeerwein; Direktor Schühle in Brumath für Obstweine; Hofgärtner Gräbner in Karlsruhe für 1888er Johannisbeerwein; Gust. Seuffert in Müllheim i. B. für Heidelbeer- und Johannisbeerwein. Anerkennungen für gute Weine wurden ausgesprochen: Hch. Huber in Lahr für Johannisbeerwein; Jos. Schrieder in Waldshut für Johannisbeerwein; Hermann Bruder in Waldshut für Johannisbeerwein; Salinenarzt Geiger in Rappenau für Johannisbeerwein; Joseph Vögele in Lahr für Johannisbeerwein; C. Ebbecke in Lahr für Johannis- und Stachelbeerwein. Darauf sprach der Herr Ministerialrath seine Anerkennung für die Stadt Lahr und besonders für den hiesigen Gartenbauverein aus und schloß mit einem Hoch auf denselben und die Preisrichter. Ihm entgegnete Herr Dr. Hirtler, indem er das Entgegenkommen der Staatsbehörden und der Stadtverwaltung hervorhob. Zum Schluß des Mahles endlich hielt Herr Geh. Hofrath Dr. Neßler den angekündigten Vortrag über die Obst- und Beerenweinbereitung, die des Interessanten und zu Beherzigenden außerordentlich viel bot.

* **Freiburg,** 13. Mai. Gestern Abend kam die 75jährige Stiftungsfeier des Korps „Rhenania" mit einem Familienfeste in der reich geschmückten „Sängerhalle" zum Abschluß. Nach einem prächtigen Feuerwerk im Stadtgarten und Beleuchtung einzelner Parthien des Schloßberges in rothem und grünem Licht fand ein zahlreich besuchter Ball in der „Sängerhalle" statt. Die Gallerie war mit Zuschauern überfüllt. — Dem Vernehmen nach wird das Korps „Suevia" im nächsten Monat gleichfalls sein 75jähriges Stiftungsfest feiern.

* **Donaueschingen,** 13. Mai. Gestern wurden die irdischen Ueberreste des so beliebten Medizinalrath Merz unter reger Theilnahme von nah und fern zu Grabe getragen. Unter dem Trauergefolge bemerkte man auch den Fürsten, den Erbprinzen, die Erbprinzessin, die Prinzessin Amelie und den Prinzen Emil zu Fürstenberg, den Landeskommissär Hrn. Ministerialrath Engelhorn von Konstanz und den Kreishauptmann Herrn Oberamtmann Otto von Villingen, welcher im Namen des Kreises eine die Verdienste des Verstorbenen hervorhebende Ansprache hielt und zum Schluß einen prachtvollen Kranz auf das Grab niederlegte. Kränze hatten außerdem noch gesandt J. K. H. die Großherzogin und die F. Fürstenbergischen Herrschaften.

* **Müllheim,** 12. Mai. Die verhängnißvollen Tage des Mai, die Eispatrone, sind nun eingetroffen. Nach dem Stand der letzten Nächte zu schließen, ist keine Gefahr für unsere Fluren. Allerdings zog ein heftiges Gewitter

heute über unsere Gegend, das eine bedeutende Abkühlung brachte, doch ist die Temperatur eine mäßig warme. Die Reben stehen recht schön, ebenso die Saaten, die Aepfelbäume stehen in schönster Blüthe und versprechen reichlichen Ertrag, während die Steinobstbäume wenig Fruchtansätze zeigen.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Auf dem Bahnhof in Unterwittighausen wurden von der Brieftaubengesellschaft Würzburg über 300 Stück Brieftauben fliegen lassen, welche nach kurzer Luftbewegung die Richtung in schönster Ordnung nach Würzburg einschlugen. Von Unterwittighausen nach dieser Stadt ist es bekanntlich 5—6 Stunden und diese Thierchen brauchen kaum eine halbe Stunde dahin. — In Odelshofen, Amt Kehl, 10 Minuten von der Eisenbahnstation Kork, gedenkt der dortige Militärverein am Sonntag, den 18. d. Mts., das Fest der Weihe seiner neuen Fahne zu begehen. Da Einladungen an eine große Reihe von Vereinen aus der Umgegend, sowie aus dem Elsaß ergangen und die meisten derselben bejahend geantwortet haben, so verspricht das Fest sich zu einem großen Hanauischen Krieger- und Volksfest gestalten zu wollen. — Der Kaufmännische Verein in Pforzheim hat beschlossen, eine Stein-Sammlung hauptsächlich solcher Steine anzulegen, welche am Platze in den Handel und zur Bearbeitung kommen. Die Steine werden sowohl in rohem wie geschliffenem Zustande zur Ausstellung gelangen. Zu dieser Sammlung sind dem Vereine bereits zahlreiche, einzelne sehr interessante Stücke zum Geschenke gemacht. — Der Gartenbauverein in Lörrach beabsichtigt zur Feier seines 20jährigen Bestehens vom 17. bis 19. Mai eine Ausstellung von Blumen, Gemüsen und Bindereien zu veranstalten. — In Konstanz hat sich Gärtner Erat durch Erhängen das Leben genommen. — In Gernsbach feierte das Ehepaar Friedrich Mattes und in Prechthal der ev. Bürger und Wagner Georg Blum und seine Ehefrau Katharina geb. Schneider das Fest der goldenen Hochzeit. — In Hornberg fand ein braver und fleißiger verheiratheter Schnitzler, der schon früher das Unglück hatte, eine Hand bei seiner Beschäftigung zu verlieren, dadurch seinen jähen Tod, daß er von einem hohen Felsen, der sog. steinernen Jungfrau, herunterstürzte, auf den er angeblich der Aussicht wegen gestiegen war. — Im Ortsarrest in Lörrach erhängte sich ein wegen Sittlichkeitsvergehen inhaftirter älterer Mann. — In Altheim, Amt Ueberlingen, ist die Scheuer des Müllers Rupert Stärk bis auf den Grund abgebrannt. Der Gesammtschaden beträgt ca. 3900 Mk. Der Brand wurde durch den 5 Jahre alten Knaben des Brandbeschädigten verursacht. — In Mannheim wollte der Maurer Mich. Martin eine entflogene Taube einfangen, fiel aber hierbei von dem 3. Stockwerk eines Hintergebäudes so unglücklich herab, daß er sehr schwer darniederliegt und man für sein Leben fürchtet.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 7. Mai dem Dr. Heinr. Caro in Mannheim den Charakter als Hofrath verliehen.

Der Großherzog hat unterm 10. Mai den kaiserlichen Archivdirektor und Honorarprofessor an der Universität Straßburg, Dr. Wilhelm Wiegand in Straßburg, zum ordentlichen Mitglied der badischen historischen Kommission ernannt, dem Hilfsarbeiter der badischen historischen Kommission, Bibliothekar Dr. Jakob Wille an der Univifitätsbibliothek in Heidelberg, den Titel Professor verliehen und den außerordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Emil Freymond, auf sein Ansuchen auf den Schluß des laufenden Sommersemesters aus dem badischen Staatsdienste entlassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Mai.

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Geheimerath Nokk zu längerem Vortrag. Um halb 1 Uhr begab sich Höchstderselbe zum Hauptbahnhof, um den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zu begrüßen. Es waren daselbst zum Empfang anwesend: die Prinzessin Wilhelm, die Fürstin zur Lippe und die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg mit Prinzessin Tochter; der Oberststallmeister von Holzing, der Königlich Preußische Gesandte von Eisendecher, der Kaiserlich Russische Geschäftsträger Herr Eichler, Graf Douglas, Baron Thatt, Dr. Tham, die Hofdamen Freiin von Schönau und von Nordenfalk, sowie der Flügeladjutant Major Müller. Die Großherzogin erwartete mit Höchstihren Enkeln die geliebte Tochter im Großherzoglichen Schloß, wo auch die Herren und Damen vom Hofstaat versammelt waren. Der Kronprinz und die Kronprinzessin wohnen im Erdgeschoß des westlichen Schloßflügels. Der Großherzog hörte Abends den Vortrag des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo.

* **Maler Karl Hoff †.** Gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr starb nach nur achttägiger Krankheit Herr Karl Hoff, Maler und Professor an der Kunstschule, an Lungenentzündung. In Folge dieses unerwarteten Todesfalles ist das Maifest des Vereins Kunstschule, welches heute stattfinden sollte, auf Sonntag, den 18. d. aufgeschoben worden.

§ **Ein feiner Herr** fuhr gestern bei mehreren Geschäften vor und machte namhafte Einkäufe auf den Namen hochgestellter Persönlichkeiten und Stellen, wobei er auf die ausgestellten Rechnungen jeweils seinen richtigen Namen mit einem Stempel setzte. Als die fraglichen Geschäftsleute das Geld bei den angewiesenen Personen holen wollten, stellte sich die Bestellung als Schwindel heraus. Die sofort angestellten näheren Erhebungen ergaben, daß man es hier mit einem sonst in guten Verhältnissen lebenden Geisteskranken zu thun hatte, welcher schon ein Jahr als unheilbar in der Irrenanstalt zu Pforzheim untergebracht war.

§ **Messeraffaire.** Ein Schuhmachergeselle gerieth mit einem Bautechniker in der Adlerstraße am Spitalplatz Nachts gegen halb 11 Uhr wegen eines kleinen Vorkommnisses in Wortwechsel, welcher alsbald wieder beendet war. Unmittelbar nachher stellte sich der Schuhmachergeselle in der Adlerstraße vor ein Haus und lauerte auf seinen Gegner, welchem er beim Herannahen einen Messerstich unterhalb des linken Auges versetzte, der bis auf den Backenknochen drang, aber glücklicherweise keine weitere Folgen haben dürfte.

§ **Einem Ziegler** in Linkenheim wurden aus unverschlossener Wohnung durch Oeffnen mittelst Nachschlüsseln verschiedene Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von 42 M. entwendet. Der Thäter, ein Taglöhner aus Wörth, wurde hier verhaftet; derselbe trug einige der entwendeten Kleidungsstücke am Leibe.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater. Das Lessing'sche Lustspiel „Minna von Barnhelm" ist allzeit als eine Perle unserer Literatur gepriesen worden und zwar mit Recht. Die Exposition des Stückes sucht an Knappheit, Klarheit und Schärfe ihresgleichen, die Entwickelung ist so folgerichtig, so ungezwungen und so flüssig, daß auch der Kritischste seine Freude daran haben muß, und die Lösung ist in der allernatürlichsten Weise von der Welt herbeigeführt. Dabei sind die Figuren mit Meisterschaft charakterisirt und der lebendige Dialog wirkt ordentlich erfrischend. Fürwahr, ein Werk von solchem Reize dargestellt zu sehen, das ist ein hehrer Kunstgenuß — nur muß der Dichter von dem Schauspieler richtig interpretirt werden. Das war gestern Abend leider nur theilweise der Fall. Unbedingte Anerkennung können wir Herrn Wassermann zollen, der als Riccaut vollständig den Intentionen des Meisters entsprochen haben dürfte. Auch Frl. Engelhardt's Franziska, Herrn Lange's Just und Herrn Morgenweg's Wirth waren prächtige Figuren, aber einige Ausstellungen können wir ihren Repräsentanten nicht ersparen. Gewiß, Franziska ist ein schelmisches, vorlautes, übermüthiges Kammerkätzchen und es steht ihr gar nicht schlecht an, wenn sie sich über den rundlichen Wirth, den Typus eines geschmeidigen, geschwätzigen, neugierigen und kreidehassenden Gasthausbesitzers lustig macht, aber so wenig Frl. Engelhardt das Lessing'sche Charakterbild des Zöfchens verwischte, als sie die Bewegungen des Herbergvaters in dem dritten Aufzuge des dritten Aktes kopirte, so wenig gerechtfertigt dürfte diese Wiedergabe des Dichters erscheinen. Nicht Spottlust läßt die bewußte Erzählung des Wirthes in ihr aufkeimen, sondern leise Angst, deren Verdeckung ihr nachträglich geboten scheint. Deshalb sagt sie: „O, Herr Wirth, das hat Ihnen nur geträumt." — Zur weiteren Erwägung sei es der liebenswürdigen Künstlerin und zugleich Herrn Morgenweg anheimgegeben, ob es sich nicht empfiehlt, in dem achten Auftritt des zweiten Aufzuges etwas diskreter zu spielen. Eine solche unverschämte Neugierde, wie sie Herrn Morgenweg beliebte, legt auch der dummdreisteste Wirth nicht an den Tag und noch weniger ziemt es dem Darsteller, das Gespräch der Belauschten durch so überlaute Antworten zu unterbrechen, wie sie Franziska, die ihn zu entfernen sucht, gestern erhalten hat. In Bezug auf Herrn Lange sodann sei vor Allem bemerkt, daß seine Maske ihn viel zu alt erscheinen ließ. Zwar paßte zu diesem grämlichen und verwitterten Gesicht alles, was Just zu sagen hat, ganz ausgezeichnet, aber wenn man den jugendlichen Wachtmeister neben ihm sieht und wenn man bedenkt, daß er mit diesem zugleich in dem eben beendigten Kriege unter Tellheim's Kommando gestanden hat, so kann man sich ernsten Bedenken nicht entschlagen, zumal Just noch einen arbeitsfähigen Vater hat (1. Auftr., 8. Sz.). Ferner dürfte der Künstler einen Mißgriff begangen haben, als er seinen Just sekundenlang mit patziger Unverfrorenheit die Frau von Marloff anstarren läßt, gleich nachdem ihm Tellheim den unwillkommenen Abschied gegeben hat. Von geringerer Wichtigkeit ist es, daß er bei der boshaften Bemerkung anläßlich des ominösen Wortes „Jungfer" zu wenig bissig war, als daß er im Publikum Aufmerksamkeit erregt hätte. Nunmehr zu den weniger befriedigenden Leistungen. Herr Mark als Werner war an seinem Platze da, wo Franziska die Zutrauliche spielt, während er sonst kalt ließ. Er sprach nicht enthusiasmirt genug von Heraklius, sein Biedersinn trat nicht genügend hervor, als Just Rachepläne ausheckt, seine Treu- und Warmherzigkeit kam an einigen Stellen nur mangelhaft zum Durchbruch, seine Darstellung war zu frostig, als er Tellheim das Geld anbietet — mit einem Worte: Herr Mark spielte nicht temperamentvoll genug. Das Gleiche gilt von den Darstellern des Tellheim und der Minna, von Herrn Waldeck und von Frau Petzet. Ersterer ließ es bald an der nöthigen Gluth fehlen, bald brachte er die von dem Dichter gewollte Verbitterung und Verzweiflung nicht zu richtigem Ausdruck, bald ließ er die Düsterkeit vermissen, die Lessing stellenweise der Gestalt des Majors verliehen hat, und dann wieder verstand er es nicht, in seine Augen den Sonnenglanz warmer Liebe zu legen, wo immer es geboten war. Ueberhaupt verkörperte er nicht die Sturmfluth der in dem Helden wogenden Gefühle. Auch darf bezweifelt werden, ob es richtig ist, wenn Tellheim die Frau von Marloff, die verwittwete Gemahlin seines Freundes, ohne Händedruck gehen, vielmehr einen tiefen Hofknix sich von ihr gefallen läßt, und wenn er den Schuldbrief so geräuschvoll in die Tasche steckt, daß seine Partnerin es nothgedrungen hören muß. Frau Petzet schließlich hätte gut gethan, wenn sie des Dichters Andeutungen bezüglich des Spiels sich gründlicher angesehen hätte. Zwar hätte ihre Leistung auch bei sorgfältiger Beachtung dieser Winke noch nicht genügt, denn Minna's Rolle will durchlebt sein, um verständlich zu werden, und davon, daß die geschätzte Künstlerin alle die feinen Nüancen in Minna's Charakter sorgfältig studirt hätte, war nichts zu spüren. Eine ganz oberflächliche Salondame des vorigen Jahrhunderts, ein Weib ohne Herz und ohne Seele, trotz einzelner leiser Gefühlsäußerungen, war es, die uns verkörpert wurde, und eine Versündigung an Lessing darf es genannt werden, daß Frau Petzet so allen Geistes bar agirte. Wüßten wir nicht, daß die Dame über besseres Können verfügt, so würden wir vielleicht mit einigen nichtssagenden Phrasen ihre Darstellung abthun, aber da eine gründlicher Selbstprüfung entspringende Vertiefung ihres Spiels für die Zukunft nicht ausgeschlossen erscheint, so darf ja wohl an ihren künstlerischen Ehrgeiz appellirt werden. Möge eine baldige Wiederholung des Stückes uns nur zu lobenden Aeußerungen Anlaß geben!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Die Tarifkommission des Abgeordnetenhauses nahm gestern mit 11 gegen 4 Stimmen trotz dem Widerspruche des Regierungskommissars eine Resolution an, in welcher die Regierung zur Reform der Güter-, Personen- und Gepäcktarife unter möglichster Herabsetzung aufgefordert wird.

Berlin, 13. Mai. Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist dem Minister v. Crailsheim das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen worden.

Berlin, 13. Mai. In wohlunterrichteten Kreisen hält man die Ernennung des bisherigen Vicepräsidenten des Reichsbankdirektoriums, Dr. Koch, zum Nachfolger des verstorbenen Präsidenten v. Dechend für nahe bevorstehend. Auch im Abgeordnetenhause wurde diese Ernennung heute als sehr wahrscheinlich bezeichnet.

Königinhof, 13. Mai. Authentischen Berichten zufolge striken 3000 Arbeiter in allen Fabriken. Gewaltsame Arbeitsstörungen sind auch in der Umgebung eingetreten. Die Verhandlungen waren bisher resultatlos. Die Situation ist bedenklich, militärische Hilfe wurde erbeten.

Paris, 13. Mai. Nach amtlichen Nachrichten haben die Truppen des Königs von Dahome die Gegend von Porto-Novo geräumt, und es werden nur etwa 1000 Mann dort zurückbleiben. Die von den Dahomensern zu Gefangenen gemachten und vorgestern ausgewechselten Europäer sind in Kotonu angekommen.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Hamburg, 14. Mai. (Nachts.) (Ankunft 9 Uhr.) **Das Gas brannte bis 2¼ Uhr. Es entstanden ungeheuere Straßenkrawalle; die Polizei hieb mit blanker Waffe ein. Viele Verwundungen sind vorgekommen, 25 Personen verhaftet.**

Cettinje, 14. Mai. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Ein montenegrinischer Proviantzug ist bei Ipek von Albanesen überfallen und geplündert worden, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Es herrscht große Aufregung und werden neue Verwicklungen befürchtet. Die Regierung reklamirte bei der Türkei.**

Brüssel, 14. Mai. **Auf dem am 20. Mai zu Jolumont stattfindenden großen internationalen Bergarbeiter-Congreß werden vertreten sein: 30 Delegirte aus Deutschland, 10 aus Frankreich, 5 aus Oesterreich; die Zahl der Delegirten aus Spanien, Portugal, Italien und Amerika ist noch nicht festgestellt. Es bleibt den einzelnen Delegirten frei Anträge zur Berathung zu stellen. Der Congreß, welcher 8 Tage dauern wird, hat hauptsächlich folgende 3 Fragen zu erörtern: 1) Achtstundentag, 2) Minimallohn, 3) Gründung einer internationalen Föderation sämmtlicher Bergleute.**

Paris, 14. Mai. **Miribel, der neue Generalstabschef, ist gestern in Nancy angekommen und hat sämmtliche Truppen Revue passiren lassen. Abends ist er nach Chalons weitergereist, um die dortigen Punkte zu inspizieren. — Die Ausstandsbewegung ist überall in der Abnahme begriffen. Im Gardbecken ist der Ausstand vollständig beendet. In Grandcombe nahmen die Ausständischen gestern und heute endlich die Arbeit wieder auf. — In Montluçon wurde das frühere Communemitglied Brajet wegen Aufreizung zum Mord verhaftet.**

Toulouse, 14. Mai. **Seit zwei Tagen ist infolge des unaufhörlichen Regens die Garonne mit ihren Nebenflüssen um fast 3 Meter gestiegen. Das Wasser hatte bereits um 6 Uhr eine Höhe von 3,50 Meter über dem gewöhnlichen Stand erreicht und wächst noch stündlich um 6 Centimeter. Die Feuerwehr und das Militär arbeiten Tag und Nacht, um die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen.**

Rom, 14. Mai. (Ankunft 9 Uhr 15 Min.) **Die Dynamitfabrik bei Turin ist in die Luft geflogen. Bis jetzt wurden 14 Todte und 20 Verwundete gezählt.**

* **Die englische Variété-Gesellschaft,** unter Direktion des Mr. Lavater, zum ersten Mal in Deutschland mit größtem Erfolge auftretend, gab in unserer Stadt eine Reihe von Konzerten. Insbesonders sei der Leistungen der auftretenden Damen, der Frl. Bland, welche über eine prachtvolle Stimme verfügt, sowie der jugendlichen Chansonette Miß Nesbitt Erwähnung gethan; geradezu großartig sind die Leistungen des Herrn Lavater in seinen Verwandlungsscenen, nicht minder die des Herrn Rotelli als musikalischer Clown und Mr. Harry als Negerkomiker und Holzschuhtänzer. Wir können Jedermann den Besuch dieses Konzertes bestens empfehlen.

Mannheim, 13. Mai 1890.

M. Malw.

Liederkranz. 4653

Heute Mittwoch Abend 8½ Uhr:

Probe.

Gesangverein Badenia.

Donnerstag, den 15. Mai (Himmelfahrtsfest) findet in den für uns reservirten Räumen der **Clever**'schen **Bierhalle** (Kaiser-Allee) ein

Garten-Fest,

verbunden mit **Musik, Tanz** und **Glükshafen,** statt.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergebenst ein.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

4643) **Der Vorstand.**

Fidelia.

Heute Abend:

Zusammenkunft

bei Mitglied **Feßler zum Waldhorn.**

Am Himmelfahrtstag:

Ausflug

nach **Ettlingen.** Abfahrt **3 Uhr** Nachmittags.

Zahlreiche Betheiligung von Seiten unser **passiven** und **aktiven** Mitglieder sehr erwünscht.

Bei ungünstiger Witterung Abends im Lokal.

4697) **Der Vorstand.**

Bürger-Gesellschaft

Karlsruhe.

Morgen Christi-Himmelfahrstag:

keine Gesangstunde.

Nächste Versammlung Donnerstag, den 22. Mai.

4694) **Der Vorstand.**

RUDOLF MOSSE,

Annoncen-Expedition,

31 Moltkestrasse 31 10425

KARLSRUHE.

Telephon-Nr. 116.

Tische und Stühle

aller Art für Wirthschaftslokale,

Eisschränke

in allen Größen,

liefert unter Garantie billigst die **Möbelfabrik** von (4583

Häusler & Schallenmüller,

Karlsruhe, Werderstr. 1.

Inserate wirksam. — Rotationsdruck.
„Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 9500
dabei 6737 Post amtlich bestätigt. 1934

Für

Brautleute

sind fortwährend schöne, vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Chiffonnieres, Waschkommode, Kommoden, Sophas, Plüsch-Möbel, Spiegelschränke, Vertikos, alle Arten Tische, Spiegel, Teppiche u. s. w. **zu sehr mäßigen Preisen**, Gallerien für Vorhänge von 1 Mark an, feine Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Nußbaum gewichst unter Garantie zu sehr niedergestellter Berechnung.

NB. Für **Wiederverkäufer** empfehle sämmtliche Tapezierartikel mit Rabatt; ebenso alle Sorten Gestelle, Roßhaar, Seegras in großen und kleinen Parthien billigst. (4372

Jul. Weinheimer,

22 Kaiserstraße 22.

Das Weisseln

von Küchen, Zimmern, Plafonds 2c. wird billig und gut ausgeführt. Näh. Bahnhofstraße 34, Seitenbau, 2. St.

Ebendaselbst sind **Kanarienvögel zu verkaufen.** (4691

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für z. w. Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Der heutigen Nummer liegt für unsere verehrl. Stadt-Abonnenten eine Preisliste der bekannten Firma J. Sonnecken's Verlag, Bonn, bei, welche wir der eingehenden Beachtung unserer Leser empfehlen. Ein besonderes Interesse werden die Seiten 1 und 4 finden, mit dem trefflichen Leitfaden, wie man seine Schreibfeder zu wählen habe, und mit der übersichtlichen Darstellung des praktischen Sonnecken'schen Briefordner-Systems. (4673

Wohnungswechsel.

Meine Pfandleihanstalt Zähringerstraße 50 befindet sich jetzt (4662

Zähringerstraße 17.

Achtungsvollst

Joh. Höfner, Schneidermstr.

Pension.

Eine Beamtenfamilie mit einziger, wohlgebildeter Tochter, in einem größeren, evangelischen Marktflecken, schöne Gegend, Eisenbahnstation, wäre geneigt, über den Sommer ein Fräulein, das keine Schule mehr besucht, welches Landaufenthalt nehmen soll, gegen entsprechende Vergütung in Pension zu nehmen. Piano vorhanden. Gelegenheit zum Französisch sprechen.

Adressen unter Nr. 4460 sind an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Ankauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von **Gold, Silber, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weißzeug** 2c. 2c. und zahlt hierfür die **allerhöchsten** Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau **L. Lazarus Wittwe** in **Bruchsal** oder an die Expedition der „Badischen Presse", wo dieselben wöchentlich 2 Mal persönlich abgeholt werden. (3955

Wichtig für Gewerbetreibende.

Ein junger Kaufmann empfiehlt sich in seiner freien Zeit den Herren Gewerbetreibenden Karlsruhe's zum Einrichten und Führen der Bücher und Correspondenz gegen mäßiges Honorar.

Offerten unter Nr. 4567 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Karl-Friedrichstr. 3.

Bazar Raupp

mit **grosser**

Ausstellungs-Halle,

Geschenke von **10 ₰** an.

Karl-Friedrichstr. 3.

Stellen-Vermittlungsbureau.

Anzeige.

Stellen suchen und finden: tüchtige Kellner, Köchinnen, Zimmermädchen, Büffetdamen, Kellnerinnen, Hotelburschen, Kutscher, Diener, Haushälterinnen durch das Placirungs-Bureau von (4526

C. Philipp, Kaiserstraße 11, 2. Stock.

Häuser u. Liegenschaften,

Zum Häuser- und Liegenschafts-Verkauf empfiehlt sich (4527

das Agentur-Bureau von

Ch. Philipp, Kaiserstraße 11, 2. Stock.

Zu kaufen gesucht.

eiserne Gartenmöbel.

Offerten unter Nr. 4443 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Hunderad

wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 4677 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zu verkaufen.

Ein kreuzsaitiges

Pianino,

schwarz, mit Metallstimmstock, hat billig zu verkaufen (4604

Emil Fleischer,

Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Velociped,

ein bereits neues, noch sehr gut erhaltenes, ist preiswürdig zu verkaufen: 4685

Wilhelmstr. 13, parterre.

Metzgerei zu verkaufen.

In **Neuweier** ist ein 1½stöckiges Wohnhaus mit eingerichtetem Metzgerladen, Schlachthaus, schöner Räumlichkeit zur Wurstlerei, 2 geräumigen Kellern, Oekonomie-Baulichkeiten in bester Geschäftslage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dieses Haus könnte der günstigen Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäft verwendet werden.

Näheres bei **Meier,** Holzhändler in Neuweier. (4634

Luftkurort.

Eine auf hervorragend schönen, weit bekannten, herrlichste Aussicht bietenden Höhepunkten des westl. Schwarzwaldes reizend gelegene **Gastwirthschaft** (Schloß) mit großen Wirthschaftsräumen, 12 Fremdenzimmern, sehr geräumigem Speisesaal, großem, schattigem Garten, Acker- und Wiesfeld, zusammen 12 Hektar, **ist sehr billig abzugeben.** — Seither als **Luftkurpension und Wirthschaft** betrieben, hatte sich das Anwesen stets guter Kundschaft zu erfreuen und kann als solche **bestens** empfohlen werden; gäbe aber auch einen reizenden **Landsitz** von hoher Romantik ab. — Auskunft erhalten Selbstkäufer durch 4319

Albert Rotzinger in Freiburg i. B.

Karlsruhe.

Ein inmitten hiesiger Stadt gelegenes Geschäftshaus, worin seit **vielen** Jahren ein feines Waarengeschäft betrieben wird und 3 herrschaftliche Wohnungen von je 6 Zimmern 2c. 2c. mit allen Bequemlichkeiten enthält, ist **zu verkaufen.** Eignet sich, weil sehr gut rentirend, als Kapital-Anlage oder auch für feinere Geschäfte, zum Betriebe einer **besseren Weinstube** oder eines **Wiener Café.** Anfragen wollen unter **F. 578 Q** an **Haasenstein & Vogler in Karlsruhe** gerichtet werden. (4404

Karlsruhe.

Ein inmitten der Stadt an der Kaiserstraße gelegenes Haus, 4stöckig, mit großem schönem Laden und Hof, Seitenflügel und Hinterhaus und 3 Wohnungen 2c. 2c. **ist zu verkaufen** mit dem darin betriebenen Tapisserie- und Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäfte **oder ohne dasselbe.** Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** (4455

Tafel-Klavier

(Schiedmayer),

gespielt, aber gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen (4669

Lessingstraße 23, 3. St.

Ein Pferd

für schweren Zug, wie auch als Chaisenpferd geeignet, ist zu verkaufen bei **J. F. Nagel,** Zimmermeister, Sofienstraße 84. (4629

Hunde-Verkauf:

1 schwarzer **Leonberger Hund,** Rüde,

1 ganz schwarzer **Schnüren-Pudel,** Pracht-Exemplar, Rüde, macht viele Kunststücke, 1 **Affenpintscher,** macht viele Kunststücke. (4668

Ernst Glassetter,

Ettlingen.

Für Jagdliebhaber.

1 Jagdhund, 5/4 Jahre alt, gut dressirt und altdeutsch, langhaarig, nebst einem 1/4jährigen, von gleichen Eltern, ist zu verkaufen.

Dieselben sind rassenrein und stammen von prämiirten Eltern ab.

Adresse ist zu erfragen in der Expedition der „Badischen Presse" unter Nr. 4555.

Drehbank

zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Ed. Schaier,** Jöhlingen.

Ein Gasthof,

verbunden mit **Restauration,** guter **Gartenwirthschaft, Kegelbahn,** großem **Pflanzgarten** beim Haus, **Felsenkeller,** in einem reizend gelegenen, vielbesuchten Landstädtchen der Rheinpfalz, von ca. 3000 Seelen, ist sammt Inventar wegen vorgeschrittenem Alter des Besitzers **zu verkaufen.** Einem soliden und thätigen Manne wäre hier die beste Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz gegeben.

Auch können etwa 25 Morgen gutes Land — Aecker, Wiesen, Wald — mit überlassen werden. (4684

Näheres bei Geschäftsmann **Fuchs** in **Landau** i. Pf.

Wagen-Verkauf.

Ein bereits noch neues **Break,** complett eingerichtet, für Metzger, Milchhändler oder auch für Kutscher für Landpartien sehr geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen Schützenstraße 92. (4666

Ein Bicyclette,

bereits neu, ist billig zu **verkaufen.** Näheres Hirschstraße 31. (4562

Holzbildhauerwerkzeug

zu verkaufen in bestem Zustande: Belfortstraße 13, 3. St. (4610

Bodenläufer und Teppiche, eine Parthie gut erhaltene, werden billig abgegeben Douglasstraße 13, 4. Stock. Zu sprechen von 5 Uhr an Abends. (4688

Ein elegantes

Salon-Pianino

in Nußbaum, kreuzsaitig, mit prachtvollem **Ton, hat sehr billig** zu verkaufen (4605

Emil Fleischer,

Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Stellen finden:

Ein durchaus gewandter, die Kostensachen selbstständig erledigender

Anwalts-Gehilfe

nach Freiburg sofort gesucht.

Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4597 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Unfallversicherung.

Acquisiteure und Agenten bei hoher Bezahlung für eine Unfallversicherung ersten Ranges gesucht.

Offerten unter Nr. 4683 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Lebensversicherung

Für eine alte, höchst solide Lebensversicherung werden tüchtige Acquisiteure gesucht und denselben event. eine dauernde, gute Existenz geboten.

Offerten unter Nr. 4682 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Tüchtige Acquisiteure

jeden Standes werden von einer alten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt gegen hohe Provision gesucht.

Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. 4692 in der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben.

Kellner und Köche

finden bei sofortigem und späterem Eintritt gute Stellen durch **J. Müller,** Bureau „Germania", Schützenstr. 4, Karlsruhe. (4647

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

Stellen finden

für sogleich und später: Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, einfache Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie jüngere Mädchen zu Kindern durch das Stellenvermittelungsbureau von Frau **Maier,** Kaiserstr. 14 a. 4196

Ein solider **Bursche** findet Stelle als Milchkutscher in der Milchkuranstalt, Friedenstraße 9. (4645

Lehrstelle.

In unserem **Besatz- und Kurzwaaren-Geschäft** ist für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrstelle offen.

Gebrüder Ettlinger,

Karlsruhe. (4664

Lehrlings-Gesuch.

Für einen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen ist in meinem Geschäft eine Lehrstelle offen. (4266

A. Dengler, Drechslermeister,

Akademiestraße 22, **Karlsruhe.**

Stellen suchen:

Ein junger Zahnarzt

sucht bald eine Stelle als Assistent bei einem hiesigen Zahnarzte.

Gefl. Offerten unter Nr. 4667 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein junger Mann, welcher schon längere Zeit als Aufseher in einem Zimmer-Geschäfte war, wünscht als solcher wieder Stelle, ev. auch in einer Fabrik oder einem anderen Geschäfte. Offerten unter Nr. 4590 in der Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Als Ladnerin

sucht ein besseres Fräulein, welches perfekt französisch spricht, **Stelle.** (4663

Näheres durch **Urban Schmitt,** Erbprinzenstraße 3.

Ein braves, fleißiges **Mädchen,** welches gut kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, **sucht** sogleich oder bis **1. Juni** passende Stelle. Offerten beliebe man unter Chiffre L. S. 4628 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zu vermiethen:

Sofienstraße 82 ist im 1. Stock eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern, wovon eines Laden benutzt werden kann, auf 23. Juli und eine solche im 2. Stock von 4 Zimmern mit Balkon auf 23. Juli oder früher zu vermiethen. Näh. bei **J. F. Nagel,** Zimmermeister, Sophienstr. 84. 4630

Sophienstraße 97, 3. Stock, ist eine schöne **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör, nebst Gemüsegärtchen an eine ruhige Familie auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. (4352

Amalienstraße 43, Hinterhaus, ist sogleich oder auf 1. Juni eine **Schlafstelle** an einen anständigen Arbeiter zu vermiethen. (4672

Bürgerstraße 20, 2. Stock, ist eine **Schlafstelle** mit Kost an einen soliden Arbeiter **sofort** zu vermiethen. (4696

Fasanenplatz 11, 3. Stock, ist ein möbl. Zimmer und eine Schlafstelle zu vermiethen. (4690

Wielandtstraße 32, 3. Stock, ist ein freundlich möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeiter sogleich zu vermiethen. (4676

Wilhelmstraße 30, 3. Stock, ist ein hübsch möblirtes **Zimmer** sofort **zu vermiethen.** (4608

Waldstraße 27 ist ein kleines möbl. Zimmer an einen soliden Arbeiter sogleich oder später zu verm. (4687

Miethgesuche

Vermiethung eines Hauses.

Zwischen Zirkel, Kreuz-, Krieg- und Westendstraße gelegen wird zu Bureauzwecken sofort oder zum 1. Oktober ein ganzes Haus mit ca. 14 Zimmern à 20 qm zu miethen gesucht.

Näheres **Garnison-Verwaltung,** Linkenheimerstraße 19. 4671

Ein junger **Kaufmann** wünscht bei einer anständ. Familie im Bahnhof-Stadttheil

Wohnung und Pension,

wenn mögl. Familienanschluß. Off. unter Chiffre F. R. 4675 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Gr. Bezirksamt
Karlsruhe.

Karlsruhe, den 6. Mai 1890.

Die Durchführung der Gerwigstraße hier.

Die Erwerbung des der Firma H. Fuchs Söhne gehörigen Geländes durch die Stadtgemeinde Karlsruhe betreffend.

Nr. 33529. Zur Prüfung der Notwendigkeit der vom Stadtrat Karlsruhe beantragten Zwangsabtretung des der Firma H. Fuchs Söhne hier gehörigen, zur Herstellung der Gerwigstraße erforderlichen Geländes wird gemäß § 4 ff. des Expropriationsgesetzes Tagfahrt auf

Freitag, den 23. Mai ds. J., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten anberaumt und hiezu

Herr Bürgermeister Schnetzler dahier,
" Ingenieur Schück dahier, sowie
" Oberingenieur Bär dahier

eingeladen.

(gez.) **von Preen.**

Nr. 4463. Vorstehendes wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß der Plan während 8 Tagen auf der diesseitigen Kanzlei zu Jedermanns Einsicht aufliegt.

Karlsruhe, den 13. Mai 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

4679) Grosch.

Gr. Bezirksamt
Karlsruhe.

Karlsruhe, den 6. Mai 1890.

Nr. 28830. Die Durchführung der Landgrabenstr. dahier betr.

Zur Prüfung der Notwendigkeit der vom Stadtrat Karlsruhe beantragten Zwangsabtretung des den Herren Adolf, August und Victor Riempp dahier gehörigen, zur Durchführung der Landgrabenstraße und zur Anlage der Dampfstraßenbahn erforderlichen Grundstücks, wird gemäß § 4 ff. Expropriationsgesetzes Tagfahrt auf

Montag, den 19. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten anberaumt und hierzu

Herr Bürgermeister Schnetzler in Karlsruhe und
" Ingenieur Schück dahier

eingeladen.

(gez.) **von Preen.**

Nr. 4821. Vorstehendes wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß der Plan während 8 Tagen auf der diesseitigen Kanzlei zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Karlsruhe, den 13. Mai 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

4678) Grosch.

Reisekoffer,
Reisetaschen,
Touristentaschen,
Couriertaschen,
Reiseluftkissen,
Reise-Necessaires,
Feldflaschen u. Trinkbecher,
Reise- u. Arbeitstäschchen

für Damen empfiehlt in großer Auswahl (4519

A. Klingenstein,
Kreuzstraße 37, am Hauptbahnhof.

Sparkochherde

verkauft zu herabgesetzten Preisen unter mehrjähriger Garantie

die Herd- und Bauschlosserei
Eduard Meess,
4476) **Karlstraße 24.**

Chineser-Finken,

Paar 3 Mk., Webervögel, Paar 5 Mark, Schmetterlingsfinken, Paar 5 Mk., Muskatfinken, Elsterchen, Helenafasänchen, Paar 4,50 Mk., Amazonenpapageien, zahm, à 30 Mk., kleine grüne sprechen lernende Papageien à 10 Mk. versendet gegen Nachnahme. Lebende Ankunft garantirt.

T. Zrenner, Karlsruhe i. B.,
4323) Akademiestr. 30.
Preisliste gegen 10 Pfg.-Marke.

Stadtgarten.

Donnerstag, den 15. Mai 1890, Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert

gegeben von der Kapelle des (4695
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Musikdirigent **Boettge.**

Eintritt: Abonnenten . . 20 Pfg.
Nichtabonnenten . 50 "

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Festhalle statt.

Zum Grünen Hof.

Donnerstag, 15. Mai (Himmelfahrtstag):

Grossartige Vorstellung

der

englischen Variété-Gesellschaft

(zum ersten Male in Deutschland).

Die auftretenden Künstler sind Specialitäten 1. Ranges.

Näheres durch die Plakate.

Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt 40 Pf.

4693) **Die Direktion: L. Lavater.**

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 16. Mai, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Zähringerstraße 44:

25 aufgerichtete Betten, 10 Schränke, Wasch- und Nachttische, kupfernes Küchengeschirr, Porzellan- und Glaswaaren, 1 Parthie Weißzeug, 10,000 Cigarren, 4000 Liter Weiß- und Rothweine, 600 Flaschen verschiedene Flaschenweine als: Champagner, Zellerrothen, Deidesheimer, Klingelberger u. s. verschiedene Sorten, 1 große Parthie Weinfässer, sämmtliche in gutem Zustande, Flaschenschränke, Faßlager und sonst noch viele hier nicht benannte Gegenstände im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Bemerkt wird, daß die Weine und Fässer Nachmittags 2 Uhr zum Angebot kommen und daß die Steigerung unwiderruflich ist.

Karlsruhe, den 14. Mai 1890. (4689

Reu, Gerichtsvollzieher.

Bazar Raupp,

Karl-Friedrichstraße 3.

Am Himmelfahrts-Fest bleibt das Geschäft von Nachmittags 2 Uhr an

geschlossen.

R. Stellberger's Fußbodenglanzlacke,

unübertroffen an Glanz, Haltbarkeit u. Deckkraft,

sind hier zu haben bei:

Herren **Mutschler & Pfanz,** Belfortstraße 7,
Herrn **Eug. Carlein,** Hirschstraße 29,
" **Rob. Fritz** Wittwe, Kaiserstraße 229,
" **Adolf Hofherr,** Ecke der Herren- und Blumenstraße,
" **Leop. Laub** Wittwe, Ritterstraße 11,
" **Emil Richter,** Zähringerstraße 77,
" **F. Reich,** Ecke der Kaiser- und Fasanenstraße,
" **Wendelin Grimm,** Kaiserstraße 19,
" **Chr. Hertle,** Ecke der Waldhorn- und Zähringerstraße,
" **Gust. Pilz,** große Spitalstraße 1,
" **Gust. Bronner,** Ecke der Wilhelm- und Bahnhofstraße,
" **W. Wießner,** Marienstraße 9,
" **A. Landmann,** Werderstraße 61,
" **Konrad Karrer,** Rüppurrerstraße 34,
" **Jean Wieder,** Luisenstraße 45,
" **Ernst Denble,** Augartenstraße 24,
sowie in der **Fabrik,** Augartenstraße 21.
Im Stadttheil **Mühlburg** bei:
" **A. Imbery** Wittwe, Rheinstraße 18. (4660

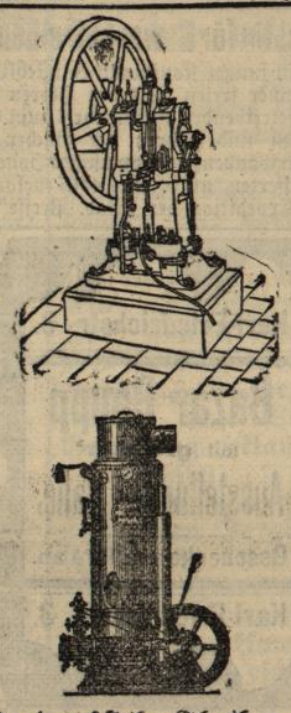
Spazierstöcke und Herren-Sonnenschirme

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt (4581

A. Klingenstein,
Kreuzstraße 37, am Hauptbahnhof.

Das Möbelgeschäft
von
D. Reis,
Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513



Motorische Anlagen
414 **C. Kleyer,** Karlsruhe.

A. Frey,
Kleidermacher,

Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58, empfiehlt sich im **Anfertigen**, sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie. **Billigste Preise und schnellste Bedienung.** (13254

Soennecken's Schreibfedern
Sämmtliche Soennecken's Artikel
vorräthig bei (4108
W. Ludin, Kaiserstr. 64.

Cravatten, Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen, **seidene, halbseidene, fil d'Ecosse-Handschuhe**

empfiehlt (4580

A. Klingenstein,
Kreuzstraße 37, am Hauptbahnhof.

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverf. 1 Mk. = Mken.
Verlag: Stuttgart, Hohenheimerstraße 29. 4603

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstraße 99
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—
Vom 11. bis mit 17. Mai: (4507
Sächsische Schweiz und Dresden.

Herren-Oberhemden, Einsätze,
rein leinen, von **50** Pfg. an
Kragen, Manschetten,
Hyatt's ächte Gummi-Wäsche,
Gravatten-Neuheiten,
Hosenträger, Taschentücher
sowie
Normal-Unterkleidung,
Hemden, Hosen, Jacken,
Socken u. Handschuhe
in **größter Auswahl billigst**
bei (1693
Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Mittagstisch.

Einen sehr guten Mittagstisch von **50 Pf.** an empfiehlt (4486
Café-Restaurant Dressel,
Zirkel Nr. 24.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis
2847) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Gottesdienst — 15. Mai.

Christi Himmelfahrt.

Evangelische Stadt-Gemeinde:

½9 Uhr: **Stadtkirche**: Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
9 Uhr **Südstadtkirche**: Herr Stadtpfarrer Brückner.
½10 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Stadtpfarrer Laengin.
10 Uhr **Stadtkirche** Herr Stadtpfarrer Schmidt.
10 Uhr **Schloßkirche**: Herr Hofvikar Fischer.
4 Uhr **Kleine Kirche**: Herr Vereinsgeistlicher Kappler.

Diakonissenhauskirche.

Himmelfahrtsfest, Vormittags 10 Uhr: Herr Vereinsgeistlicher Kappler.
Abends 7½ Uhr: Herr Missionar Irion.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.

9 Uhr Vormittagsgottesdienst
3 Uhr Nachmittagsgottesdienst Herr Stadtpfarrer R. Helbing.

Evangelische Stadtmission.

6 Uhr evang. Vereinshaus (Adlerstr.) Abendgottesdienst: Herr Vereinsgeistlicher Kappler.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse.
7½ Uhr: hl. Messe.
8½ Uhr: Militärgottesdienst.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Keller.
11½ Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr feierliche Vesper.
7 Uhr Maiandacht.

St. Vincentius-Kapelle.

8 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephshaus.

9 Uhr hl. Messe mit Homilie.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg.

6 und 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.
9 Uhr feierlicher Hauptgottesdienst mit Prozession.
2 Uhr feierliche Vesper.
7 Uhr: Mai-Andacht.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.

8 Uhr **Kleine Kirche** Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Beiertheimer-Allee 4 Vormittags ½10 Uhr und Nachm. 3½ Uhr.

Methodistengemeinde im **Betsaal Zirkel 19 a,** Vormittags ½10 Uhr

Verband deutscher Handlungsgehülfen
in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.

☞ **Am Himmelfahrtstage:** ☜

Gemüthl. Zusammensein auf dem Thurmberg

zu Ehren des hier weilenden Herrn **Georg Bernhard,** Sekretär aus Leipzig.

Abfahrt 3 Uhr Nachmittags mit der Dampfbahn.

Morgens 11½ Uhr: Frühschoppen (Brauerei Moninger).

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

4654) **Der Vorstand.**

4681

Brauerei Moninger.
Garten-Wirthschaft.

Amalienbad Durlach.

Donnerstag, den 15. Mai (Himmelfahrstag):

Grosses

Militär-Concert

gegeben von der (2674

Kapelle des Leib-Dragoner-Regiments.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Anfertigen von Polstermöbeln, Bettröften und Matratzen,** im **Anfarbeiten derselben** in und außer dem Hause, sowie in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schöner und dauerhafter Ausführung, reeller Bedienung und billiger Preise. 4625

Hochachtungsvoll

Adolf Fischer, Sattler und Tapezier,

Göthestraße 52, Ecke der Uhland- und Göthestraße.

Die Birkenmeier'sche Milchkur-Anstalt,

17 Kriegstraße 17,

welche seit Jahren allein unter Controle des Ortsgesundheitsraths steht, empfiehlt ihre nur aus vorgeschriebener **Trockenfütterung** gewonnene

Kur- und Kindermilch,

welche zweimal täglich in die Wohnung geliefert und glasweise **während** der Melkezeit:

Morgens von 6—8 Uhr und Abends von 4—6 Uhr,

nebst **Sauermilch** und **abgekühlte Milch** in ihrer Trinkhalle und angenehmen Garten-Anlagen verabfolgt wird.

Hochachtungsvollst

Wm. Reinbold & Jos. Seemüller,

Kriegstraße 17. (3174

Tricot-Reste

in den **neuesten** Farben für Kinder-Kleidchen, Knaben-Anzüge, Jaquets, Taillen, vorräthig bei (4504

Frau Luise Riegel,

Karl-Friedrichstraße 2 beim Schloßplatz.

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.

Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in Karlsruhe bei **K. Augenstein,** Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 5, welche Ausführungen übernehmen. (12525

Reichhaltige Auswahl aller Sorten

Handschuhe

bei 4626

Geschwister Söll,

Kaiserstrasse 153, gegenüber dem Museum.

Zeugniß.

Ich Unterzeichneter bezeuge Herrn **Jacob Dummler, Backofenbauer** in **Karlsruhe** gerne, daß der mir von ihm erbaute Backofen mit indirekter Heizung für Kohlen, zwei Backräume übereinander, zu meiner besten Zufriedenheit erstellt wurde. Derselbe liefert ein sehr schönes Gebäck, auch ist die Hitze eine sehr langanhaltende bei äußerst wenig Brennmaterialverbrauch. Ich kann daher Herr **J. Dummler** meinen werthen Kollegen, die in die Lage kommen, einen solchen Ofen zu bauen, nur auf das Beste empfehlen, da derselbe bedacht ist, nur reelle Arbeit bei billiger Berechnung zu liefern.

Karlsruhe, im Mai 1890.

August Franck,

Brod- und Feinbäckerei,

4525) **Adlerstraße Nr. 41.**

Markgräfler Schaumwein

(Patent Reihlen),

Goldene Medaille.

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**

sowie ab hier:

12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 " " " 38.75,
einzelne 1/1 **Flasche** . . . **1.75,**
1/2 " . . . 1.10.

Julius Hœck,

2695) Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater
zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 15. Mai 1890.

Neunte Vorstellung außer Abonnement.

Die Opernprobe.

Komische Oper in 1 Akt von Albert Lortzing.

Regie: Herr Harlacher.

Personen:

Der Graf	Herr Mark.
Die Gräfin	Frl. Friedlein.
Luise, ihre Tochter	Frl. Boch.
Hannchen, Luisen's Kammermädchen	Frau Harlacher.
Der alte Baron Rheinthal	Herr Hallego.
Der junge Baron Rheinthal	Herr Rosenberg.
Johann, des Letzteren Bedienter	Herr Nebe.
Martin, } Diener des Grafen	Herr Bösch.
Christoph, } Diener des Grafen	Herr Ludwig.

Männliche und weibliche Dienerschaft.

Ort der Handlung: Im Schlosse des Grafen. Zeit: 1790.

Zum ersten Male:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul.
Musik von Joseph Bayer.
Für die hiesige Bühne arrangirt von Balletmeister Beauval.

Personen:

Sir Plumstershire	Herr Reiff.	Der Lohndiener eines Hotels	Herr Schilling.
Lady Plumstershire	Frau Dickgießer.	Ein Dienstmann	Herr Bösch.
Jonny, } deren Kinder	Otto Flach.	Ein Briefträger	Herr Müller.
Tommy, } deren Kinder	Alber Schulz.	Japanesin, } mechanische Figuren	Frl. Hemberger.
Betsy, } deren Kinder	Lina Steinöl.	Chinesin, } mechanische Figuren	Frl. Kern.
Bob, } deren Kinder	Alfred Steinöl.	Bébé, } mechanische Figuren	Frl. Rock.
Spielwarenhändl.	Herr Beauval.	Spanierin, } mechanische Figuren	Frl. Grötzinger.
Seine Gehülfen	Herr Hallego. Herr Hunkler.	Steirerin, } mechanische Figuren	Frl. Schoder.
Die Puppenfee . .	*)	Poet, } Figuren	Herr Klumpp.
Ein Bauer	Hr. Morgenweg.	Polichinelle, } Figuren	Frl. Dietrich.
Dessen Weib . . .	Frl. Schwarz.	Portier, } Figuren	Herr Ludwig.
Dessen Kind . . .	Klara Vogel.	Chinese } Figuren	Herr Knab.
Eine Dienstmagd	Frau Bichler.	Trommelhasen } Figuren	Frls. Meyer, Schanze, Heinrich, Gericke.

Verschiedene mechanische Figuren. Puppen u. s. w.

*) Die Puppenfee: Fräulein Camilla Mario, Solotänzerin vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gast.

Die neuen Dekorationen von Ludwig Dittweiler.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Freitag, den 16. Mai, II. Quartal, **64.** Abonnements-Vorstellung. **Fra Diavolo.** Komische Oper in drei Akten von Eugen Scribe. Musik von Auber.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe

empfiehlt (4428

sehr gute hierländische

Kartoffeln,
Malta-Kartoffeln,

und

Filder-Sauerkraut.

Wein-Großhandlung

von

Adolf Steiner,

22 Karlstraße 22.

Größtes Lager in selbstgekelterten Weiss- und Rothweinen in allen Preislagen. (4482

Rahmkäse,

sowie (4607

Schwarzwälder Kirsch- und Zwetschenwasser

versendet in feinster Qualität billigst die Firma **A. Wörner Wwe., Oensbach,** Station Renchen (Baden).

Stolzenberger

Sauerbrunnen,

an **natürlicher Kohlensäure** reichstes Erfrischungsgetränk, empfiehlt

1/1 Flasche ohne Glas 20 Pf.,
1/2 " " " 15 "

Leere Flaschen werden à 10 Pf. berechnet und wieder zurückgenommen. (4125

Julius Hœck, Weinhandlung,

Kriegstr. 28 u. Kaiserstr. 102.

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** ꝛc. ꝛc.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (11689

B. Wenz,

53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Läuferstoffe, Vorlagen,

Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,

Bettdecken

große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.

Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (1691

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Bekanntmachung.

Auf das an Pfingsten ds. Js. stattfindende Sängerbundesfest bedürfen wir noch einer größeren Anzahl von Privatquartieren für die fremden Festteilnehmer. Es genügen einfache Schlafräume mit der nötigen Ausstattung; Verpflegung wird nicht verlangt.

Wir bitten alle Diejenigen, welche solche Schlafräume über die Pfingsttage zur Verfügung stellen können, dieselben

spätestens bis nächsten Samstag, Mittags 12 Uhr,

bei einem der nachbezeichneten Herren anmelden und dabei den Preis bezeichnen zu wollen, der für die Nacht und das Bett gefordert wird.

Karlsruhe, den 13. Mai 1890. 4670

Der Fest-Ausschuß:
Schnetzler.

Die Wohnungs-Kommission:
Aug. Clever.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren:

Bronner, Gustav, Kaufmann, Wilhelmstraße 1.
Clever, August, Rentner, Kronenstraße 13.
Klingele, J. B. Nachfolger, Kaufmann, Amalienstraße 71.
Lanquillon, Herm., Kürschner, Lammstraße 2.
Rupp, K. E., Kaufmann, Kaiser-Allee 21.
Seyauer, Ad., Kaufmann, Friedrichsplatz 2.

Oeffentlicher Vortrag

über das Thema:

Die Himmelfahrt Christi und sein Wirken im Himmel als der König und Hohepriester seines Volkes.

Freitag, den 16. Mai, Abends 8¼ Uhr
im Gasthof zum König von Preußen (Spitalplatz).

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

4649 **Chr. Wallenfels.**

Die
elektrotechnische Anstalt u. feinmechanische Werkstätte
von (4124

Ottomar Wolf,

Steinstraße 29,

empfiehlt sich zur Anfertigung von
mathemat., physik. und elektrotechn. Instrumenten und Apparaten, elektromedizin. Apparaten ꝛc.,
sowie als Spezialität in Einrichtungen von
elektrischen Haustelegraphen und Fernsprech-Anlagen
unter Zusicherung reeller Bedienung.

Diesbezügliche Reparaturen werden auf's Sorgfältigste und Prompteste besorgt.

J. Zink'sche

Hof-Färberei u. chem. Waschanstalt

Mühlburg, Rheinstraße 23,

empfiehlt sich im

Färben u. chem. Reinigen

aller Art **Herren- und Damengarderobe, Möbelstoffe, Federn, u. s. w.,**

Pressen von Plüsch u. Sammt,

sowie

Drucken in neuesten Dessins.

Annahmestellen:
Kaiserstraße Nr. 141, bei Herrn Adler und Kaiserstraße Nr. 192. 2343

Auf Verlangen werden die Gegenstände jeweils Montags und Dienstags abgeholt und wieder zugestellt.

Damen-Mäntel

Gebrüder Rosenbaum,

191 Kaiserstraße Karlsruhe Kaiserstraße 191.

Bei billigst gestellten festen Preisen,
welche mit deutlichen Zahlen auf jedem Gegenstand vermerkt sind, empfehlen **folgende Artikel,** die in 100fachen Ausführungen, allen nur denkbaren Façons und Stoffen am Lager **vertreten sind.**

Farbige Jaquettes von Mk. **2, 3, 4, 5, 6** an bis Mk. **25.**

Umhänge & Fichus für ältere Damen und starke korpulente Figuren passend, sehr bequeme Façons zum Umlegen, von Mk. **10, 12, 15, 17** an bis Mk. **60.**

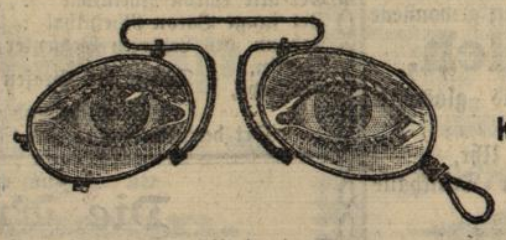
Mantelets & Visites in apparten, graziösen Façons, aus den neuesten Stoffen, die das In- und Ausland erzeugt hat, hergestellt in Seide, Wolle ꝛc. ꝛc. in jeder Preislage von Mk. **7, 8, 10, 14, 17** an bis Mk. **150.**

Staub-Mäntel in imprägnirten wasserdichten Stoffen von **6—20** Mk.

Staub-Mäntel in Prima Gloria-Waare von **20** Mark an aufwärts.

Satin-Blousen, neueste Dessins, von **2—10** Mark.

Monselline-Blousen
Merveilleux-Blousen } mit hochgestellten Lord-Aermeln. 4467



Optische Anstalt

Kaiserstr. 69, nahe der technisch. Hochschule,

Otto Hügle, Optiker.

Grosses Lager Specialität in Brillen & Pincenez (Zwicker)

genaue Anpassung der Gestelle und gewissenhafte Verordnung der Gläser nach dem Verhältnisse der Sehschärfe vermittelst der Probierlünetten aller existirenden Grade.

Zwickergestelle mit Universalfeder neuester Construction für jede Beschaffenheit der Nase passend. (4122

Reparaturwerkstätte und Neuersatz sämmtlicher Bestandtheile optischer Industrie.

Den Herren Tanzsaalbesitzern

von Karlsruhe und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich dem Herrn **Otto Mayer,** Wilhelmstraße Nr. 20, den **Alleinverkauf** meiner unter Nr. 50468 patentirten

arom. Tanzsaalglätte in Pulverform

übergab und dieselbe Ihrer Beachtung empfehle. (4656

F. Diesing, Aßdersleben i. Harz.

Schwarzwald-Hôtel

Titisee

im bad. Schwarzwald, 2800' über dem Meere,
Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.)

Neues, vorzüglich eingerichtetes Hôtel mit schattigem Garten, Wald-Anlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlangen. 4469

Friedrich Jaeger.

Schönes trockenes Abfallholz, per Ctr. M. 1.20,
Eichen Abfallholz, gespalten, per Ctr. M. 1.40,
bei Mehrabnahme billiger,
Kohlen billigst (4665
empfiehlt

Karl Dürr jr.,
Holz- und Kohlenhandlung,
Kaiserstr. 105, Gottesauerstr. 10.